

## Die Werte der Ethik und Moral

**Die folgende interessentheoretische Erklärung soll dem Menschen das Verstehen erleichtern, warum er sein Leben und Dasein ethisch-moralisch gestalten und führen soll**

Ethik und Moral hängen zweifelsfrei beide zusammen und werden oft gleich-gesetzt, doch es gibt einen entscheidenden Unterschied, denn die jeweiligen Normen und Werte der Moral gelten als eine alleinige Gruppe, während die Ethik vielmehr beschreibt, was richtig oder falsch ist, was mit einer anderen und wissenschaftlichen Beschreibung als allgemeine Auseinandersetzung mit «richtig» und «falsch» erklärt werden kann. Nichtsdestotrotz sollen folgend Ethik und Moral im Zusammenhang erklärt werden.

Überall gibt es Gelegenheiten, sich der Ethik und Moral gemäss bewusst zu verhalten, sich höflich, ehrlich, tolerant und rücksichtsvoll zu benehmen, so im täglichen Leben wie auch während des ganzen Lebens überhaupt. Ein ethisch-moralisches Benehmen in der natürlich gegebenen Form lässt sich in allen Lagen des Daseins praktizieren, so in allen privaten Bereichen, in jeder Gesellschaft, am Arbeitsplatz, bei Freunden und Bekannten, wie auch in der Familie, mit jedermanns Umgang und auch im Strassenverkehr usw. Ethik und Moral sind auch praktische Anleitungen zur Lebens-führung, zu diesbezüglich wertigen Bedingungen und Regeln, wie auch zum korrekten Handeln und Tun, womit sich der Mensch immer wieder auseinandersetzen hat. Insbesondere stehen dabei immer die Ethik und Moral in deren wertig-traditionellen Formen im Vordergrund, die als besondere Werte verzeichnet werden, nämlich der Schutz des Lebens, der freie Wille, das richtige Handeln und der Erhalt der Freiheit.

Als ethisch-moralisch werden dabei die Werte und Regeln bezeichnet, die in der Familie, in einer Freundschaft, Bekantschaft oder Gesellschaft allgemein anerkannt sind. Wenn dabei gesagt wird, dass von einem Menschen ethisch-moralisch richtig gehandelt wurde oder wird, dann ist jeden-falls damit gemeint, dass er sich mit seinem Verhalten derart bemüht hat oder sich so bemüht, wie es die Menschen für richtig und gut fanden resp. finden. Dabei werden die Werte und Regeln der Ethik und Moral als gut bezeichnet und allgemein als wertvoll anerkannt. Bei der Ethik und Moral gibt es auch gewisse Gebote, die ein bestimmtes ethisch-moralisches Handeln vorschreiben wie z.B., dass explizit schriftlich oder mündlich geboten wird: «Du sollst nicht töten», wie auch das «Du sollst nicht stehlen», wobei ohne diese Gebote als Gesetze ein Zusammenleben in einer Gesellschaft nicht gut möglich ist.

Eine unethisch-unmoralische Handlung ist genau dann falsch und schlecht, wenn sie ausgeführt wird, obwohl sie pflichtwidrig ist und aus Nachlässigkeit, Wut oder explizit deshalb ausgeführt wird, weil ein schlechtes und rachsüchtiges oder eigennütziges Motiv dahintersteckt.

Das zwischenmenschliche Leben wird eigentlich natürlich ethisch-moralisch und also durch die natürlichen Ethiken und Moralen geregelt, wobei diese auch eine ordnende Funktion haben, und zwar im Zusammenhang mit all den durch die Legitimation gesamthaften Werte, die dem Menschen nicht naturmässig gegeben sind, sondern separat von ihm bewusst erlernt werden müssen. Die Ethik und Moral stellen für den Menschen einen grundlegenden normativen Rahmen für sein Verhalten und Wirken gegenüber den Mitmenschen, in der Familie, den Freundschaften, Bekantschaften und innerhalb der Gesellschaft dar.

Die Ethik und Moral beschäftigen sich bezüglich der Gattung Mensch in erster Linie mit dem ihm natürlich gegebenen Grundprinzip des Verhaltens zu seinen Mitmenschen, wie aber – was in der Regel von der Wissenschaft der Psychologie nicht gesagt wird, weil sie dies anscheinend nicht einmal weiss – auch zum Planeten Erde, zur Natur und deren Fauna und Flora. Die ethisch-moralischen Werte beziehen sich aber auch auf Fragen der Sexualität, wie sie sich jedoch auch auf sehr viele andere Dinge **nicht und nie beschränken**, sondern äusserst wichtig sind, wie z.B. bezüglich der Logik, des Verstandes, der Vernunft und der Verantwortung. Diese haben besonders und in jedem Fall immer gegolten und **müssen für alle Zukunft gelten**. Allein schon die Gedanken und Gefühle, die z.B. von einer ethisch-moralischen Befriedigung über eine Empörung, Mitleid oder Schuld bis hin zu seltsamen Emotionen führen können, sind in Werte aufzuteilen, deren sich der Mensch normaler-weise niemals bewusst wird.

Die Ethik und Moral befassen sich grundlegend mit dem menschlichen Handeln des Gut und Böse wie auch mit dem Richtigen und Falschen, und zwar insbesondere des Verhaltens.

Diese Werte haben sich schon vor vielen Hunderten von Jahrmillionen natürlich entwickelt und im Lauf der Evolution als Veranlagung in allen Lebewesen, und also auch in den Grundwerten im Menschen natürlich eingelagert. Dies, während anderweitig der Grossteil aller Werte jedoch vom Menschen durch Erziehung und Anerziehung usw. selbst erarbeitet werden muss.

Grundsätzlich sind die Grundbegriffe von Ethik und Moral vom Menschen also nichts, was ihn befähigt, das ethisch-moralisch Richtige zu tun. Hingegen ist der grosse Rest aller ethischen und moralischen Werte, die den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet, von diesem selbst zu erlernen, weil sie nicht natürlich vorgegeben sind. Der Mensch hat nämlich eine Persönlichkeit mit einem Bewusstsein, das er **bewusst** und auch **instinktiv-gefühlsmässig** nutzen kann, dies im Gegenteil zu anderen Lebensformen, die ihr Bewusstsein nur schwach teilbewusst und instinktiv nutzen können. Und wenn der Mensch die vielen anderen Werte der Ethik und Moral erlernt, dann erhebt er sich zum wahren Menschsein, und damit auch dazu, ein gesellschaftliches Zusammenleben auf eigene Weise zu führen, was frei von Hass ist, jede Rache und Vergeltung, Verleumdung und Unehrllichkeit jeder Art verpönt, wie er aber auch nicht Gewalt ausübt, nicht Mord und Totschlag begeht und also auch keinerlei Feindschaft kennt und keine Kriege führt.

**Ethik und Moral bedeuten nicht nur, dass nicht getötet werden soll, sondern sie besagen auch, dass nicht Kriege geführt und nicht Todesstrafen verhängt werden sollen, dass aber auch der Mensch nicht streiten, nicht hassen und nicht gewalttätig usw. sein soll. Ethik und Moral sagen aber auch aus, dass der Mensch selbstbewusst, selbstsicher, pflicht-getreu und ehrlich usw. sein soll.**

Es wird behauptet, dass die ethisch-moralischen Ansichten bezüglich Drogen und Sex usw. zu rund 50 Prozent vererbbar seien, während die restlichen 50 Prozent der Abweichung durch das einzigartige soziale Umfeld erklärt werden. Das kann jedoch entsprechend der natürlichen Ethik und Moral nicht so gesehen werden, die nämlich naturmässig völlig darauf ausgerichtet sind, das Zusammenleben jeder Gattung und Art, je ihresgleichen, zu gewährleisten. Dieses Natürliche der ethisch-moralischen Werte umfasst jedoch nur den kleinsten Teil, denn das grosse Gesamte der Ethik und Moral ist vom Menschen selbst zu erarbeiten. Diese sind jedoch bezüglich aller Werte der gesamten Ethik und Moral individuell von jeder Persönlichkeit zu bestimmen, ob sie erarbeitet werden oder nicht. Explizit sind diese nämlich hinsichtlich Ansichten und Vermutungen weder für irgend etwas, noch direkt oder indirekt vererbbar, denn diese Werte müssen richtigerweise bewusst und willig erlernt und auch umgesetzt werden.

Die Kinder lernen schon unbewusst den natürlich gegebenen Teil von Ethik und Moral, wenn sie noch sehr klein sind, denn in der Regel werden sie bereits nach der Geburt damit indoktriniert, und zwar, ohne dass dies von den Eltern wahrgenommen und also nicht realisiert wird. Das Ganze geschieht derweise, dass die Neugeborenen ganz natürlich durch das natürliche ethisch-moralische «Hätscheln» der Mutter und des Vaters betreut und befürsorgt werden. Dies eben derart, wie es natürlich vor Hunderten von Jahrillionen bereits die ersten Lebewesen als natürliche Form machten, folglich dies ein Zusammenleben der Familien und der Herden der Lebensformen ermöglichte, und so, wie es heute unbewusst durch den Menschen geschieht. Ein Teil der Menschen vermag aber infolge seiner Persönlichkeit und Kraft seines von ihm benutzten Bewusstseins mit bewussten Gedanken und daraus entstehenden Gefühlen ethisch-moralische Entscheidungen zu treffen. Dies, während der sehr viel grössere andere Teil der Menschen, ohne sich dessen bewusst zu sein, Scheingedanken pflegt und einer Glaubenswahnsucht verfallen ist, folglich er gläubig dahinlebt und die Wirklichkeit und deren Wahrheit verpönt und mit seiner Gläubigkeit straft. Ein Zeichen dafür, dass der Glaube, sei er religiös oder weltlich, tief im Charakter des Menschen verwurzelt ist und er nicht fähig ist, die Realität so wahrzunehmen, wie diese wirklich ist. Diese Menschen haben aus ihrem Glauben heraus ein falsches Empfinden, folglich sie auch nicht die Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie das Unwirkliche und Unwahrheitliche als richtig oder falsch unterscheiden können. Das hat zwangsläufig zur Folge, dass sie infolge ihrer Glaubenswahnsucht diese als richtig, jedoch die Realität als falsch einschätzen und ihren Glauben vehement verteidigen. Sie sind demzufolge weder fähig, das Negative noch das Positive zu erkennen, und sie wissen und verstehen auch nicht, dass das Wahre, Gute und Richtige nicht von alleine kommt und wächst, sondern dass es erst gepflanzt und gepflegt werden muss, ehe es geerntet und in die richtigen Bahnen der Logik und des Verstandes gelenkt werden kann. Also muss der einer Glaubenswahnsucht Verfallene Mensch erst einen Samen finden, der in ihm keimt, heranwächst und ihn richtige und dem Glauben ferne, jedoch wahrheitliche und wertige ethisch-moralische Entscheidungen treffen lässt. Der Mensch, der effectiv selbstdenkend und also nicht gläubig ist, dem das ureigene Gedankenschaffen und das Ausrichten richtiger und wertvoller Gefühle Pflicht ist, folglich er damit auch einen gesunden und positiven Psyhezustand aufbaut, ist wahrlich jemand, der wertig sein Leben führt und jederzeit das Dasein zu bewältigen vermag.

Das ganze Diesbezügliche ist ein Zeichen, dass tief in seinem Hirn die Ethik und Moral verwurzelt sind, folglich in ihm das Empfinden von richtig oder falsch immer gegenwärtig ist und er stets richtig die Realität und damit die Wirklichkeit und deren Wahrheit erkennen und erfassen kann, folglich er auch stets die richtigen Entscheidungen trifft und richtig zu handeln vermag.

Die Schöpfungsenergie ist, nebst der Persönlichkeit und dem Bewusstsein, der äusserst wichtigste Faktor dessen, dass die schöpferische Energie und Kraft dem Menschen das Leben gibt, und zwar in der Weise, dass sie die Persönlichkeit und damit auch das Bewusstsein belebt. Diese Energie und Kraft ist es auch, durch die der Mensch fähig ist, durch sein Bewusstsein Gedanken und Gefühle zu erschaffen, durch die er nicht nur sein tägliches Leben gestalten, formen und nutzen, sondern auch lernen und sich ein Wissen aneignen kann, durch das er wiederum evolutioniert resp. sich entwickelt und wissender, verständiger, kenntnisreicher, könnender und gelehrter usw. wird. Damit bildet sich ein laufender evolutiver Eindruck und ein Verstehen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, was grundlegend das Bewusstsein, dessen Gedanken sowie die Gefühle erhebt, wie auch den Zustand Psyche zu einem Hochwert bildet und dadurch eine Moral von ethischen Normen und damit von Grundsätzen sittlicher Werte schafft, die das allgemeine zwischenmenschliche Verhalten regulieren, das normalerweise von vielen Menschen verbindlich anerkannt und akzeptiert, wie auch als sittliches Empfinden des einzelnen empfunden wird. Grundsätzlich ist zu verstehen, dass alles Wirken des Bewusstseins stets ein Produkt der Schöpfungsenergie ist und dem Menschen die Möglichkeit bietet, durch deren Energie und Kraft das Leben in Funktion zu erhalten und wissentlich zu evolutionieren. Alles erdenklich Mögliche in positiver wie negativer Form der Gedanken und Gefühle beruht einzig darin, dass allein die Schöpfungsenergie alles an Energie und Kraft bietet, dass der Mensch durch das Denken auch Gefühlsregungen erschaffen kann. Wie er aber seine Gedanken und Gefühle in positiver oder negativer Art und Weise formt, und ob er der Wirklichkeit und deren Wahrheit, oder der Unwirklichkeit und damit der Unwahrheit zugetan ist, das entscheidet er selbst.

Entscheidet er sich, selbst real zu denken und daraus realpositive Gefühle zu erschaffen und zu pflegen, dann ist er ein Mensch, der die Realität so sieht, wie diese tatsächlich ist, folglich er stetig bemüht ist, auch alles nach der Wirklichkeit und deren Wahrheit zu beurteilen, zu entscheiden und zu handeln. Ist der Mensch aber unentschlossen, fahrlässig, liederlich und energielos im Sinn einer Gleichgültigkeit, oder ist er zu jung im Erfassen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, dann beginnt er schon sehr früh – in der Regel durch Indoktrination in Form von Erziehung und Hörensagen sowie von «Abkupferungen» bei Bekanntschaften und der Umgebung usw. –, sich gegenüber der Realität abzuschotten. Dies hat zur Folge, dass er sich dem zuwendet, was er einfach glauben und als Wahrheit annehmen will, folglich er ohne nachzudenken einfach auf all das vertraut und sich darauf verlässt, was ihm gesagt und erzählt wird. Alles Gegenteilige, das auf der Wirklichkeit und deren Wahrheit beruht, wird unbedacht weggewiesen und als Lüge und Betrug erachtet; jedoch wird dafür hoffend auf die Verwirklichung einer Erwartung gesetzt, die aber allezeit unerfüllbar bleibt. Dies darum, weil die diesbezügliche Hoffnung nur auf einer vorgegaukelten dreisten Lügenmache und einer üblen Betrügerei fundiert, die im Grund auf einer Einbildung und Illusion beruht, die einen Wahn und unerfüllbare Erwartungen nach sich zieht. Dadurch kommt der Mensch soweit, dass er bezüglich der Lügen und Betrügereien gläubig wird, die etwas vorgaukeln, was nicht existiert und sein Selbstdenken und Selbstentscheiden in jedem Fall verhindern, dass er eingehend alles nachprüft und die Wirklichkeit und deren Wahrheit findet, weil er einfach einem Glauben verfällt und sich nicht mehr von diesem zu lösen versteht. So geschieht es gleichermassen mit jedem religiösen Glauben, der dem Gros der Kinder von frühester Jugend, oft von Geburt an, indoktrinierend eingehämmert und dadurch der heranwachsende Mensch in eine glaubensmässige Abhängigkeit und in ein dementsprechendes religiös-glaubensmässiges Verhalten getrieben wird. Bei der Religion kann es sich dabei um jedwede handeln, denn für den Glauben selbst macht es keinen Unterschied, denn jeder artet schon in sehr kurzer Zeit zu einer ungeheuren Sucht aus, die der junge Mensch nicht zu beherrschen vermag und mit dieser er dann erwachsen wird und durch sein Leben geht.

Jeder religiöse Glaube führt zur Abhängigkeit beinahe rettungsloser Sucht, folglich der davon befallene Mensch ein starkes Verlangen spürt, sein Suchtmittel Glaube und sein Suchtverhalten immer tiefer in sich zu verankern, wodurch er diesbezüglich die Kontrolle über sein selbständiges Denken derweise verliert, dass er in jeder Lage glaubt, der Gott, an den er glaubt, werde schon alles gemäss der Richtigkeit richten. Diese negative Folge seiner Glaubenssucht lässt ihn nicht mehr auf diese verzichten, folglich auch nie Entzugserscheinungen, wie aber auch keine Zweifel oder Überlegungen bezüglich der Sucht auftreten, wenn er auf diese angesprochen wird. Geschieht das aber doch einmal, dann treten sofort Entzugserscheinungen auf, die in der Regel dazu führen, dass umgehend Bekanntschaften und Freundschaften usw. mit jenen Menschen beendet werden, die es wagten, fraglich oder erklärend ihre Stimme bezüglich der Glaubenssucht zu erheben. Dies ist in der Regel der Grund, dass vom Gläubigen einfach Pflichten vernachlässigt und, wie schon gesagt, Bekanntschaften, Freundschaften oder enge Beziehungen einfach sang- und klanglos beendet werden.

Die Sucht des religiösen oder weltlichen Glaubens entwickelt sich beim heranwachsenden Menschen in der Regel schleichend, also nicht so, wie bei einem erwachsenen Menschen, der durch irgendein Erlebnis usw. von einem Augenblick zum anderen oder sonstwie in kurzer Zeit sich einen Gotteswahnglauben aneignet. Bei einem Kind

erfolgt der Glaube schleichend über mehrere fließende Stufen, die sich durch die Entwicklung des steigenden Alters ergeben, wobei das Suchtmittel Glaube mehr und mehr dazu gebraucht wird, Problemen auszuweichen, wobei auch die Kontrolle über die eigene Verantwortung bezüglich der Ethik und Moral verlorengeht und das Verlorene durch schlechte Gewohnheiten mehr und mehr ersetzt wird. Dabei dreht sich die Sucht Glauben nur noch derart, dass ein untergründiger oder offener Hass gegen alle Mitmenschen entsteht, die nicht exakt gleichen Glaubens oder ohne diesen sind.

Die Glaubenssucht beruht auf keinerlei genetischen Veranlagung, sondern einzig und allein auf indoktrinierenden Einflüssen und der unbedachten glaubensmässigen «Abkupferung» derselben durch den betreffenden Menschen. In einer religiös-gläubigen Familie findet ein Kind in jüngsten Jahren bereits eine schwierige religiös-gläubige Ausgangslage vor, die einen Risikofaktor dessen darstellt, dass das Kind unbeschadet selbständig seine Gedankenwelt entwickeln kann, denn der religiöse Glaube, der ihm durch die Familienmitglieder entgegengebracht wird, wirkt gefährlich indoktrinierend, wogegen sich das Kind nicht oder nur sehr schwer zur Wehr setzen kann. Je nach Familienkonflikten, Stress und Gewalt und gar Missbrauch in der Kindheit oder in der Jugendzeit kommt ein religiöser Glaube zustande, der keine tragfähige ethisch-moralische Selbstentwicklung zulässt, sondern erst recht jede persönlich ethisch-moralische Impulskontrolle und den Sinn für die soziale Entwicklung von Grund auf vernichtet. Dies schädigt auch die Kompetenzen für den Aufbau aller wichtigen Schutzfaktoren bezüglich der Gesundheit, folglich der heranwachsende Mensch zwangsläufig in seinem späteren Erwachsensein mangelhaft mit immungemässen Abwehrkräften zu haushalten hat. Das Ganze der Gewalt, des Streits sowie viele andere ethisch-moralische Unrichtigkeiten, die auch vom Umfeld der Gesellschaft herkommen und die sich negativ auf das allgemeine kulturelle Milieu auswirken, tragen sehr viel zum Glaubenswahn bei, der sich nicht nur religiös, sondern auch weltlich auswirkt.

Die gesellschaftlichen unzureichenden Normen der Ethik und Moral – die als solche in ihrem gesamten Umfang der «Psychologiewissenschaft» offensichtlich unbekannt sind, aber gesamthaft die umfänglichen Werte dessen bilden, durch die der Mensch zum wahren Menschen wird, wenn er diese erlernt, beherrscht und im täglichen Leben anwendet – sind das grosse Übel dessen, dass der Mensch als denkendes Wesen wider das Richtige, Neutrale und das Lebensbejahende denkt, entscheidet und handelt. Alles ist dadurch auf Kampf ausgelegt, auf böswertige Strafe, auf Mord und Totschlag, wobei der Mensch dies als gut und gerecht denkt, sieht, wähnt und verfechtet. Das ergibt sich auch in der Rechtsprechung, und zwar allein schon dadurch, dass die Todesstrafe Anwendung findet, wie auch heimliche oder offene Folter, ungerechte Beschimpfung und Verfolgung und ungerechte Strafmasse. Da ist auch der Faktor der Strafvollziehung, die nicht selten mit Drangsaliererei, Schikaniererei und sonstigen schlimmen und menschenunwürdigen Methoden einhergeht.

Kampf wird aber auch politisch geführt, und zwar mit gesetzlichen Zwangsmassnahmen, durch die dem Menschen die Freiheit beschnitten oder geraubt wird, wie auch mit Militär, durch das staatliche Feindseligkeiten mit Krieg ausgefochten werden, mit Befehlen zum Töten und Morden, was nicht nur massenweise Tote und Leid, Not und Elend bringt, sondern auch ungeheure Zerstörungen von wertvollen menschlichen Errungenschaften. Aber nicht genug damit, denn auch Leid und Not sowie Ausartung, Lug und schwerer finanzieller und sonstiger Betrug, Mord und Totschlag usw. durch verschiedene Sportarten sind derart ethisch-moralisch unwertig, dass es mehr als nur schaurig zu nennen ist. Dies darum, weil diese Sportarten nur auf Kampf und Sieg ausgerichtet sind, was nicht nur zu Streit und Gewalt führt, sondern auch zu Hass, zu Rache und Verfolgung und gar zu Mord und Totschlag. Es ist auch Machtbegehren damit verbunden, und jeder will grösser und besser sein als der andere, sein Nächster, und schon ist damit wieder ein Grund gegeben, um den Mitmenschen zu harmen, zu missachten und letztendlich zu hassen usw. Dadurch entwickelt sich im Menschen eine Psychoaktivität, die sein gesamtes Scheindenken erfasst und derart beeinflusst, dass sein Gehirn einen komplexen chemischen Prozess von rund 90 Milliarden Nervenzellen in Gang setzt, die weiter chemische Botenstoffe produzieren und diese wiederum Gedanken auslösen und eine Haltung erzeugen, die nach Befriedigung verlangt, genauso, wie es auch die Sucht des Glaubens beansprucht. Dieser Vorgang lässt sich nicht mehr einfach ausschalten, weil er nur noch sehr schwerlich kontrolliert werden kann, wenn er einmal gegeben ist, weshalb bereits von vornherein darauf zu achten ist, dass das Aufkommen dieses Suchtzustandes eines Glaubens vermieden wird. Das aber ist nur möglich dadurch, indem der Mensch bei klaren Sinnen bleibt und sich nie und niemals glaubensmässig irgendeiner Sache hingibt und dadurch nicht der Glaubenssucht verfällt. Diese wirkt ausnahmslos derart, dass nur noch ein Scheindenken möglich ist, das darin fundiert, dass der Mensch nicht der Wirklichkeit und deren Wahrheit gemäss zu denken vermag, sondern dies nur scheinbar tut, was er aber nicht wahrnimmt, weil seine Scheingedanken nicht neutral, sondern in jedem Fall von dem beeinflusst sind, was ihn durch die Glaubenssucht beherrscht.

Die Problematik des Nichterlernens von Ethik und Moral – die in der Regel auch nicht in völlig umfänglicher Weise und nur in unzureichender Form «geübt» werden, weil diese unwissentlich psychologisch empfohlen werden,

wodurch nur bestimmte Verhaltensweisen eingehalten werden sollen, um dadurch gesellschaftsdienlich zu sein – hat zur Folge, dass effektiv umfänglich das Nichtbeherrschen derselben in Erscheinung tritt. Tatsächlich wird der Mensch nicht nur bezüglich seines Glaubens süchtig, sondern auch von dem aus diesem hervorgehenden unzulänglichen ethisch-moralischen Verhalten. Und dies geschieht darum, weil die Glaubenssucht alle Aktivitäten und Verpflichtungen der Wirklichkeit und deren Wahrheit vernachlässigt, was nicht nur dem Menschen selbst, sondern dem gesamten sozialen Umfeld schadet. Doch der der Glaubenssucht verfallene Mensch nimmt das nicht wahr, wofür die Gründe sehr vielfältig sind, wovon die meisten in den Vorgängen des Gehirns stecken, denn wie bei einer substanzgebundenen Sucht stimuliert auch das Verhalten das limbische System und reagiert dementsprechend.

Wenn der Mensch tatsächlich von der Glaubenssucht – religiöse oder weltliche – loskommen will, hat er nicht so gute Chancen wie Menschen, die einer substanzgebundenen Sucht verfallen sind, denn bei diesen können die Entzugserscheinungen medizinisch behandelt und die Süchtigen notfalls in einer Klinik oder privat isoliert werden. Dies ist leider nicht möglich bei religiös oder weltlich Glaubenssüchtigen, weil sie täglich mit Mitmenschen konfrontiert werden, die ebenfalls glaubenssüchtig sind und mit ihrer Sucht jene beeinflussen, die sich davon befreien möchten. Also sind sie auf sich allein und darauf angewiesen, dass sie sich bewusst bemühen, ihre eigenen klaren Gedanken und Gefühle bezüglich der Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erschaffen und auch danach zu leben. Dabei müssen sie sich auch klar sein darüber, dass sie sich ihren Willen der Einsicht und ihr Verhalten zu bewahren haben, sich fortan nur noch der Wirklichkeit und deren Wahrheit zuzuwenden. Dabei ist es falsch und also nicht richtig, verheimlichen zu wollen, sich von der Glaubenssucht zu befreien, denn es soll bekannt sein, dass nunmehr die Gedanken und Gefühle und das Wahrnehmen der effektiven Realität im Vordergrund stehen und sichtbar sowie hörbar werden. Das mag hier und da auch verhindern, dass durch Dritte Versuche gestartet werden, mittels eines «Überzeugenwollens» das Beibehalten der Glaubenswahnsucht zu erreichen. Es ist aber auch erforderlich, sich gedanklich und gefühlsmässig nicht niedergeschlagen, ängstlich und reizbar machen zu lassen, sondern es bedarf der ständigen Kontrolle der sich eigens auferlegten Verpflichtung, die Glaubenssucht zu bekämpfen und diese abzulegen.

Es ist also auch nicht so, dass ein Doppelleben geführt, sondern offen und ehrlich mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit gelebt werden soll, wie diese tatsächlich ist. Wird dies voll und ganz berücksichtigt, dann ergibt sich auch keine Schwäche und kein Unvermögen, ohne die Glaubenswahnsucht zu leben, wie auch keine Ignoranz gegenüber den Glaubenswahnsüchtigen entsteht, folglich diesen trotz ihres Glaubenswahns normal begegnet wird, und zwar, ohne dass sie bezüglich ihrer Sucht beharrt werden usw. Persönlich aber sind alle erforderlichen Abwehrmechanismen und Schutzvorkehrungen gegen die Glaubenswahnsucht zu beachten, was besagt, dass die Realität der Wirklichkeit und deren Wahrheit nie aus den Augen verloren werden soll und damit die Gedanken und Gefühle gesund und auf die Realität ausgerichtet bleiben, wie auch der Psychezustand stetig stabil zu sein hat.

Die Glaubenswahnsucht ist zwar sehr mühsam zu beheben, doch sie entspricht keiner Diagnose der absoluten Lebenslänglichkeit, denn wenn der Mensch durch das Erlernen ethisch-moralische Erkenntnisse gewinnt, dann kommt auch der Sinn für Logik, Verstand, Vernunft und Verantwortung auf. Dadurch ergibt sich, dass die Realität erkannt wird und kein «lieber Gott», keine Engel oder «Heilige», «gute Geister» usw. das Leben und alle Geschehnisse lenken, sondern der Mensch ganz allein durch seine bewussten Gedanken, Gefühle, seine vernünftigen Entscheidungen und sein korrektes Handeln. Dabei soll jedoch immer die Gewissheit gegenwärtig bleiben, dass keine Glaubenswahnsucht irgend etwas im Leben regelt, sondern der Mensch allein durch seine korrekten Gedanken und wertigen Gefühle seine richtigen Entscheidungen und sein in jeder Weise verantwortungsbewusstes Handeln bestimmt. Diese Verhaltensbasis ist so natürlich geschaffen, wie auch die Ethik und Moral, die natürlich bereits vor Hunderten von Jahrtausenden schon in den ersten Lebewesen entstanden sind und gewährleistet haben, dass sich diese zusammenschlossen und gar Familien und Herden bilden und mit Konflikten umgehen konnten. Die Zeiten seit damals sind in die Vergangenheit geflossen, und durch die Evolution ist der Mensch entstanden, der des bewussten Denkens, Gefühlschaffens, der Logik, des Verstandes und der Vernunft fähig wurde. Anstatt dass er sich jedoch von Grund auf der natürlichen Ethik und Moral zuwandte und sie bewusst in all seinen Werten erlernte, handelte er gegenteilig und entfernte sich mehr und mehr vom Natürlichen und damit vom Gros aller Werte der Ethik und Moral. Dadurch wurde er selbstsüchtig, falschdenkend und lagerte in den Tiefen seines Charakters all das Negative und Böse ab, das bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ausbricht und hin bis zu Mord und Totschlag führt, seit alters her gar zu Krieg und Zerstörung. Dann kam noch der religiöse Glaube hinzu, der sich zum Wahn und letztendlich zur Sucht entwickelte, so dass das Gros der Erdenmenschheit heute der Glaubenswahnsucht verfallen und unfähig geworden ist, bewusst selbständig Gedanken zu pflegen und Gefühle zu schaffen, richtige Entscheidungen zu treffen und zu handeln, ohne dass wahnglaubenssüchtige Faktoren mitspielen. Dafür wird der Grundstein schon in der frühen Kindheit gelegt, denn zu dieser Zeit wird bereits die Basis des Glaubens und damit der Vorläufer der



Glaubenswahnsucht geschaffen, die den Menschen unfähig macht, bewusst all die vielen Werte der Natürlichen Ethik und Moral zu erlernen, die sowieso von der Psychologiewissenschaft nur in wenigen Werten genannt werden, die gesamthaft aber in ihrer Ganzheit erforderlich wären, dass der Mensch wirklich zum wahren Menschen wird, der er von Grund auf natürlich sein müsste. Die umfänglichen natürlichen Werte der Ethik und Moral – die der Mensch der Erde aber missachtet und deshalb im Leben mit ständigen misslichen Herausforderungen konfrontiert wird – entwickeln sich nicht selbständig, sondern sind bewusst und willentlich zu erlernen. Es ist also in keiner Art und Weise derart, wie die sozialen Medien und die Psychologiewissenschaften immer wieder behaupten, dass alles Perfektion sei, denn diese Lüge und Irreführung hält den Menschen davon ab, Ethik und Moral zu hinterfragen und zu erfahren, dass das, was diesbezüglich öffentlich durch die «Fachkräfte» gelehrt wird, nicht mehr als Schall und Rauch ist. Weder führt das sehr mangelhafte Gelehrte den Menschen zum wahren Menschwerden, noch wird dadurch all das Böse und Negative behoben, wie der Hass, die Rache und Vergeltung, wie auch nicht die Verleumdung, die Kriminalität und Verbrechen, noch das Lügen und Betrügen, ebenso auch nicht Kriege, das Wüten, Foltern, Zerstören und Morden. Auch Mord und Totschlag privaterweise werden dadurch nicht eingedämmt, wie auch nicht Streit, sonstige Gewalt und alle Übel jeder Art überhaupt.

Mit dem bewussten Erlernen der Werte der Ethik und Moral lernt der Mensch die eigenen Stärken und Werte kennen, wodurch er in sich selbst ein gesundes Vertrauen erschafft, wie er auch seine selbst erarbeiteten Fähigkeiten nutzen und stets bewusst und wirklich aktiv und handlungsfähig bleiben kann. Die Bindung zu anderen Menschen bildet sich ehrlich und gut, und der Umgang mit ihnen wird vertrauensvoll und reflektiert das, was der Charakter wirklich im Positiven freigibt, was grundlegend durch das Bewusstsein und dessen Gedanken und Gefühle in positiver Weise erschaffen wurde. Nur aus dem Bewusstsein heraus bildet sich durch das bewusste Erlernen der wahre Zustand der Werte der Ethik und Moral, weshalb dieser als Moralbewusstsein bezeichnet und als Lehre des Erkennens, Wissens und Prinzipes auch Moralphilosophie genannt wird. Diese wird durch Logik, Verstand und Vernunft sowie Gedanken und Gefühle im Negativen oder Positiven erschaffen und geformt, wodurch also der Mensch selbst deren Ethik und den Moralstatus bestimmt, der auch die Ästhetik in sich birgt, also die Lehre der sinnlichen Wahrnehmung resp. Anschauung. Die Ästhetik bewegt die Sinne beim Betrachten der Dinge, wodurch der Mensch diese kallistikiert resp. gemäss seinen Empfindungen in etwas Angenehmes oder Unangenehmes einteilt, in etwas Schönes oder Hässliches usw. Die Schöpfungsenergie allein gewährleistet dem Menschen jedoch, dass aus seinem Bewusstsein die daraus hervorgehenden Gedanken und Gefühle in Logik, Verstand und Vernunft den Zustand seiner Ethik und Moral bestimmen und diese auch in Funktion halten. Wie er diese jedoch positiv oder negativ bildet und zur Geltung bringt resp. ausüben und erhalten kann, das bestimmt der Mensch selbst, jedoch wiederum in positiver oder negativer Weise durch logische oder unlogische Gedanken und Gefühle. Sind es verstandesgute und bewusste verantwortungsbewusste Gedankenregungen und auch dementsprechende Gefühle, dann entstehen daraus hochwertige ethisch-moralische Grundwerte von einer ausgesprochen guten und affirmativen Haltung bezüglich des allgemeinen Verhaltens. Aus gegenteiligen negativen Gedankenregungen und Gefühlen jedoch erfolgen schlechte und gar den Körper und die Gesundheit beeinträchtigende Auswirkungen, die eine schlechte Moral und einen ebensolchen Emotionszustand hervorrufen und die Ethik im Nichts versinken lassen. Also beruhen eine positive oder schlechte Ethik und Moral auf guten oder schlechten Gedanken und Gefühlen, die einen objektiven, lebensbejahenden oder einen unobjektiven und lebensnichtbejahenden Moralzustand sowie eine Ethik resp. ein sittliches Verhalten sehr negativer Form herbeiführen. Doch Moral und Ethik, die eigentlich die Grundpfeiler dafür sind, dass der Mensch mit seinesgleichen zusammenleben kann, so als Familie, in Freundschaft und Gesellschaft usw., sind auch im Umgang mit sich selbst von enormer Bedeutung, denn sie bestimmen grundlegend den Charakter des Menschen. Also ist es völlig irrig und falsch anzunehmen – wie das die «Fachleute» tun, annehmen, glauben und «lehren» –, dass das ethisch-moralische Moment nur als die Verhaltensweisen gegen aussen zu bewerten seien, denn grundlegend bestimmt es, was, wer und wie der Mensch selbst ist. Das Moralbewusstsein resp. die Moralphilosophie, die der Mensch pflegt und an den Tag legt, bestimmt seine Persönlichkeit, und zwar wer, wie und was sie ist. Ausserdem lässt sie unzweifelhaft auch klar erkennen, wie das Bewusstsein des jeweiligen Menschen arbeitet und wie wertig es bezüglich der Logik, des Verstandes und der Vernunft ist.

Wahrheitlich sind die wahren Werte von Moral und Ethik dem Gros der Menschheit nicht bekannt, und schon gar nicht die Tatsache, dass die eigene Persönlichkeit durch Ethik und Moral resp. durch das persönliche Moralbewusstsein bestimmt wird, dies geschweige, dass die einzelnen Faktoren geläufig sind. Einem grossen Teil der Menschen sind die Ethik-Moralwerte nur teilweise und spärlich in gewissem Rahmen bekannt, und zwar bezüglich, wie Ethik und Moral und deren Verhaltensanwendung im grossen und ganzen gegenüber der Gesellschaft, den Mitmenschen, der Familie und in Freundschaften usw. wirkt. So ist es wirklich und wahrheitlich nur eine geringe Minorität, die sich tiefer und eingehender mit der Moralphilosophie auseinandersetzt und sie sich diesbezüglich verständ-

lich sowie absolut richtig verhält. Wahrheitlich sind es aber nur wenige Menschen, eben eine Minorität, die sich sehr ernsthaft und weitgehend um die Werte des Moralbewusstseins bemühen, das in sich viel mehr Werte birgt, als all die Beschreibungen der Psychologie aussagen und die von Moralisten usw. genannt werden.

Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die das menschliche Entscheiden und Handeln im Guten und Bösen resp. im Richtigen und Falschen der Lebensführung und damit auch der Charakterhaltung aufzeigt, wie auch das allgemeine Verhalten und explizit den Umgang mit sich selbst und der eigenen Persönlichkeit, wobei die vielfachen positiven Werte und negativen Unwerte zur Geltung kommen.

Ethik und Moral sollen jeder Persönlichkeit der Menschheit Erfüllungspflicht sein, wobei das Leben und Verhalten des einzelnen dadurch wertig bestimmt werden soll, und zwar in Formen der täglichen pflegerischen Selbsterkenntnis und des professionellen freien Entscheidens, Handelns und Pflegens des korrekten menschlichen Verhaltens bezüglich aller Dimensionen. Diese Werte sind interdisziplinär bezüglich der autonom-persönlich-professionellen Interaktion auszurichten, und zwar in freier Selbstkontrolle, wie in den Werten aller autonomen Prinzipien, wie in positiver Achtsamkeit und Beharrlichkeit. Das Loyalitätsprinzip und das Friedensprinzip, wie auch die Gerechtigkeitsprinzipien, die positive Gesinnung, das Ordnungsprinzip, die Prinzipien Toleranz, Zielstrebigkeit, Harmonie, Einfühlung, Interesse, Hilfsbereitschaft, der Arbeitsamkeit, das Freiheitsprinzip, die Fürsorgeprinzipien und die Prinzipien des Schutzes aller Existenz des Lebens, der Schadensverhütung und der wahren Liebe, Fairness, wie auch des Respekts sind dazugehörend. Auch die Prinzipien der Empathie, der Sicherheit, Disziplin, des guten Gewissens, der Integrität, Gesundheit, Familie, Zielstrebigkeit, des Wohlstands sowie Erfolgs, des Nichtstehlens, der Reinlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft, Akzeptanz, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Nächstenliebe, der Freiheit, des Friedens und der Friedfertigkeit, der Zuneigung, Sympathie, Freundschaft und Anerkennung sowie Ehrlichkeit und Güte gehören dazu, wie auch des Gemeinwohls und alle guten Werte der Gesellschaft, des Nichttötens, der Gewaltlosigkeit, der Hasslosigkeit, der Rachelosigkeit und Nichtkriegsführung usw. Die nun genannten Werte sind jedoch nicht vollständig, denn nebst all den aufgeführten Bedeutsamkeiten bezüglich der ethisch-moralischen Werte, sind im wahrlichen Menschsein noch viele diverse andere, die der wahrliche Mensch zu beachten und zu erfüllen hat.

Es ist geboten, die Ethik und Moral allzeit in jeder Situation nach bestem Können und Vermögen umzusetzen, niemals Menschen irgendwie zu harmen, sie des Lebens zu gefährden oder gar dieses nichtig zu machen. Dies, wie auch alle Menschen und Lebewesen der Natur, der Fauna und Flora, wie auch der Planet Erde selbst und alle dessen Ökosysteme zu achten und zu schützen sind.

Moral und Ethik sind dabei für all die Täterschaften bezüglich ihrer selbst in jeder Beziehung nicht mehr als Schall und Rauch, denn sobald es um ihre eigene Sicherheit, ihr eigenes Hab und Gut und um ihre eigene «Haut» geht, ist all ihr Getue ihrer «Menschlichkeit» weg und verfliegen. Dies eben darum, weil die Moral und Ethik niemals echt und keine feste Verhaltensweise, sondern nur scheingedanklich eine fixe Einbildung war, die als Idee und Phantasie existiert hat. Feindschaft, Hass, Rache, Verleumdung, Gewalt, Krieg und sonstiger Mord und Totschlag etc. lauern stetig hinter der Einbildungsmaske angeblicher Moral und Ethik des sich als wissend, gut, gerecht und rechtschaffen einbildenden Menschen. In Wahrheit aber ist er in sich selbst derart voller Widersprüchlichkeiten, folglich sofort alles Wissen, Gute, Gerechte sowie die Rechtschaffenheit usw. null und nichtig, vergessen und jede Form von eingebildeter Moral und Ethik vorbei sind, sobald sich auch nur ein Hauch einer Selbstverteidigung, von Hass, Rache oder Vergeltung regt. Es mag sich dabei um persönliche Gründe handeln, wie aber auch um befehlsmässige von Militärs, Gerichtsbarkeiten oder Behörden usw., die alle Einbildung von Moral und Ethik «vergessen» und das Gegenteil zum Handeln kommen lassen, eben Unmoral und Ethiklosigkeit, die zur Geltung und zum Durchbruch kommen. Dies darum, weil diese grundlegend in der Tiefe des Charakters lauern und sofort «zuschlagen», sobald sich die Gelegenheit dazu bietet, weil sie über der Einbildung jeder Moral und Ethik stehen und der Mensch diese wahrheitlich nicht gelernt hat und nicht pflegt, sondern sie sich nur einbildet. Insbesondere kommt die blasse Einbildung von Moral und Ethik beim Gros jener dummen Menschen zur Geltung, das gotteswahngläubig ist, oder das sonstwie religiöse Ambitionen pflegt und daher infolge seines Glaubens religiös-rachsüchtig ist. Viele von ihnen sind gar für die Todesstrafe und scheuen sich nicht – wie das schon seit alters her so war –, als johlende Gaffer bei öffentlichen Hinrichtungen gegen oft zuvor noch gefolterte Menschen zu agieren. Sehr oft wurden dabei den Hinrichtungsoffern zuvor noch alle Knochen gebrochen und sie anschliessend gerädert, während die Zuschauer sie dazu noch verhöhnten und sich daran «begeilten», dass die dem Tod Überantworteten höllische Qualen erlitten. Die Regel war dabei die – und dies ist heute noch so, wo öffentliche Hinrichtungen stattfinden, wie z.B. durch Steinigung, Köpfung, Erwürgen, Ertränken oder Erschiessen usw. –, dass sich die an der Hinrichtung «begeilenden» Massen der Zuschauer nachher wichtig machten, und zwar indem blagierte wurde, wie «Ich war dabei und habe alles mitangesehen» usw. (Blagieren

im Schweizerdeutschen hat nichts mit spätlateinisch «Plagiat» zu tun, was «Menschenraub» usw. bedeutet, sondern es ist einfach ein Wort für grosssprecherisches Aufschneiden, Angeben, Behaupten, sich oder eine Sache wichtiger machen als man/sie wirklich ist usw.) Tatsächlich ist seit alters her das öffentliche Foltern und Hinrichten eines Menschen – zu alter Zeit oft auch Tiere, wie Schweine, Hunde, Katzen, Kühe und Pferde, Schafe, Ziegen und Hühner usw. oder Hähne, weil sie z.B. angeblich ein Ei gelegt haben sollen – nichts anderes als eine Befriedigung, Genugtuung, Zufriedenheit und für manche gar ein Wohlbehagen der Erfüllung der ausgearteten Vorstellungen.

Für die Masse der Dummen und Dämlichen war es ein Volksspektakel, das aber noch heute gang und gäbe ist in Staaten, die öffentliche Hinrichtungen praktizieren, wobei mit Sicherheit gesagt werden kann, dass sowohl die Gerichtsbarkeitlichen und die Richter, die eine Todesstrafe über einen Menschen verhängen, wie auch die Todesstrafevollstrecker und die sich begeisterten Zuschauer keinerlei Moral und Ethik ihr eigenen nennen können. Ihr Getue von Moral und Ethik, das sie vorgeben, ist ebenso nur heuchlerisch und ebenso wahrlich nur Betrug, wie es bei den sich begeisterten Hinrichtungszuschauern und den aktiv mordenden Militärs usw. und jenen ist, die in der Ehe und Familie, angeblichen Freundschaft, aus Habsucht, Geldgier, Hass, Rache und Vergeltung usw. morden.

Doch nun kommt die Frage auf, was Moral und Ethik in ihrem beinhaltenden Wert eigentlich bedeuten, was deren Sinn und Zweck ist. Grundlegend lebt der Mensch, ohne dass er sich eingehende Gedanken um diese Werte macht. Folglich versteht er auch nicht, dass die Moral und Ethik von ihm nur einbildungsmässig zur Anwendung gebracht werden, weil er, wahrlich und richtig gesehen, diese Werte nur scheinbar wirklich anwendet und danach lebt. In Wirklichkeit und deren Wahrheit lebt er in den moralischen und ethischen Werten nur derweise dahin, weil es gang und gäbe ist, sich in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinschaft oder im Verbund einer Organisation oder in der Gesellschaft usw. einzuordnen und friedlich zu geben, was jedoch schnell ins Gegenteil umschlägt, wenn sich der «Wind» dreht und nicht alles so läuft, wie dies den Vorstellungen entspricht. Sehr schnell ist Erregung auf dem Tapet, dann Streit, Hass, Rache und Vergeltung sowie Verleumdung, was gesamthaft alles gegenteilig von Moral und Ethik ist, deren Begriffe vielleicht dem einen und anderen Menschen bekannt sind, die aber weder wirklich für die eigene Persönlichkeit erarbeitet, noch jemals bewusst zur Anwendung gebracht wurden. Die Regel ist nämlich die, dass nur dadurch das «friedliche» Zusammenleben in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinschaft, im Militär und in der Gesellschaft usw. erfolgt, weil es «Sitte und Gebrauch» oder vorgeschrieben und einfach «Mode» ist, und nicht in bewusster Befolgung der Moral und Ethik verläuft. Also wird nicht Moral und Ethik bewusst erlernt und zur Anwendung gebracht, sondern nur etwas Scheinheiliges, das sich der Mensch einbildet zu tun, wenn er danach gefragt oder es von ihm gefordert wird. In Wahrheit jedoch hat er es nie bewusst gelernt und es auch nie von jemandem angenommen, dass er sich dessen bewusst wäre.

Wahrlich sind es nur wenige Menschen resp. eine Minorität, die sich in ihrer Verpflichtung dem Leben gegenüber bewusst der Moral und der Ethik widmen und sie willentlich, erkennbar, korrekt und selbstverständlich in ihr gesamtes Dasein einfließen lassen. Bei irgendwelchem Handeln denkt der Mensch weder an die Moral noch an die Ethik, sondern er handelt nur, und zwar völlig unbedacht und wie automatisch, und das hin bis zum Töten und Morden des Nächsten, wenn er sich bedrängt oder gefährdet fühlt oder sich seinen emotionalen Wallungen unkontrolliert hingibt. Über null oder nichts erachtet er plötzlich den Nächsten einfach als Feind und Widersacher, genauso, wie es praktisch jeder Soldat des Militärs macht, wenn er im Krieg oder sonstwie einen oder viele Mitmenschen auf einen Befehl hin oder in «Notwehr» ermordet. Was jedoch Moral und Ethik sind, ist weitem dem Menschen nur vom Hörensagen bekannt, wobei ihm der Sinn von diesen Werten jedoch unbekannt oder nicht derart geläufig ist, dass sie ihm wirklich intus wären. Daher ist es erforderlich, dass Moral und Ethik nicht nur zur Sprache gebracht, sondern einmal weitgehend erklärt werden. Dies, weil diese hohen Werte nicht nur für das Zusammenleben mit den Menschen allgemein lebenswichtig sind, sondern ihn auch persönlich zu dem machen, was er wirklich sein soll, nämlich wahrer Mensch. Das jedoch wird in keiner Moral-Ethik-Erklärung gelehrt, weil die Werte Moral und Ethik von den «Fachleuten» wissentlich nur als Grundlagen auf einen guten gesellschaftlichen Umgang und auf ein gepflegtes, respektvolles und rücksichtsvolles Miteinander bezogen werden, jedoch allgemein unbekannt ist, dass die ethisch-moralischen Werte grundlegend die Persönlichkeit des Menschen formen und ihn via das Bewusstsein über seine Gedanken, Entscheidungen und Gefühle handeln lassen. Dadurch erst entsteht der richtige Zustand von Moral und Ethik und ermöglicht es dem Menschen, sich wirklich als solcher zu formen, zu entfalten, zu leben und sich gemäss der Ethik und Moral zu benehmen. Und als wahrer Mensch und frei von tiefgreifenden und böse-negativen Charaktereigenschaften, wird er sich nicht gewollt von solchen beherrschen lassen.

Nur dann, wenn der Mensch sich bewusst-konzentriert dem Erfassen, Erlernen und dauerhaften Anwenden der Ethik und Moral widmet, ist er fähig, in erster Weise sich selbst und seinen Mitmenschen, wie weiter auch allen lebenden Kreaturen, wie auch dem Planeten, der Natur und der gesamten Fauna und Flora richtig und ehrvollwändig zu begegnen. Also sind die Moral und Ethik nicht nur wichtig und von sehr grosser Bedeutung, dass das



Zusammenleben der Menschen ermöglicht wird, sondern – was äusserst selten ist, wenn es überhaupt einmal zur Sprache kommt und erklärt wird – den Menschen persönlich betreffen und ihn als solchen auszeichnen, wenn er wirklich die hohen Werte Ethik und Moral pflegt. Dies, weil ihn diese formen, gewissenhaft und ehrlich machen, wie auch zum wahren und selbstdenkenden Wesen Mensch, der allein der Wirklichkeit und deren Wahrheit getreu alles wahrnimmt und demgemäss seine Gedanken pflegt, die richtigen Entscheidungen trifft und danach handelt und folglich auch alles Lebenswerte schützt. Allein der richtige und gesunde Status von Moral und Ethik gewährleistet dem Menschen auch, dass Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit sowie Gleichheit aller Menschen und Ordnung gegeben sein können. Etwas, das auch auf gesamthaft alle Lebewesen, den Planeten, die Natur und alle ihre Ökosysteme, wie auch auf die umfängliche Flora, auf alle Wasser, die Atmosphäre und die Jahreszeiten übertragen werden kann und in allem seine Gültigkeit hat. Folglich ist eindeutig bewiesen, dass das, was heute allgemein rund um die Welt beim Gros der Menschheit existiert sowie bezüglich Moral und Ethik gang und gäbe gelebt wird, unrichtig oder zumindest sehr mangelhaft ist. Wenn nämlich die Logik, der Verstand, die Vernunft und die Verantwortung gegenüber der Existenz jedes Lebens beim einzelnen des Gros der Erdbevölkerung genau betrachtet wird, dann ist erkennbar, dass Moral und Ethik bei diesem nur gerade so weit reichen, dass je nach Staat ein Teil der Familien, Freundschaften und der Gesellschaft und Organisationen usw. einigermaßen funktioniert. Dies kann jedoch nicht und nie dann der Fall sein, wenn grosse Massen von Menschen zusammengepfercht sind, wenn eine Überbevölkerung gegeben und zudem ausgeartet ist, wie dies auf der Erde in Erscheinung tritt. Auf diese Art und Weise resp. bei einer Überbevölkerung ist es nicht möglich, dass ein Zustand einer richtig funktionierenden Ethik-Moral-Ausgeglichenheit zustande gebracht werden kann. Dies, weil zu viele Ausartungen jeder erdenklichen Façon gegeben sind, die vom einfachen Erregen des Menschen über Bösartigkeit, Hass, Rache, Kriminalität, Verbrechen bis hin zu Mord und Totschlag usw. reichen. Daher führen die Menschen der Erde seit Urzeiten schon Gemetzel und Schlachten gegeneinander, und seit der Glaubenswahn und die Religionen aufgekommen sind erst recht. Seither werden Kriege vom Zaun gebrochen, religiöse und politische, und massenweise Menschen getötet resp. ermordet. Und es werden Feindschaft oder Rassenhass ausgeübt, Gewalt angewendet, Streitereien bis zum Hass sowie zur Rache und Vergeltung geführt, während Lüge, Betrug und Unehrllichkeit ‹gepflegt› werden sowie Raub oder Diebstahl, Foltern, Hurerei, Quälen, Sklaverei, Menschenraub und Menschenschmuggel zur Tagesordnung gehören. Viele frönen der Selbstsucht resp. Selfishkeit, dem Grössenwahn, der Renommiersucht oder der Verleumderei, ebenso viele aber verfallen dem vielfältigen Lästern und der blinden Wut usw. Ethik und Moral sind wahrheitlich nirgendwo im ganzen Tun zu finden, weil sie wahrheitlich nur leeren, hohlen Worten entsprechen, weil sie nicht bewusst erlernt, sondern in Gedankenlosigkeit und völlig ohne Ernsthaftigkeit nur nachgeäfft werden.

Unkontrolliert, oberflächlich sowie einbildungsmässig benutzt der Mensch die ‹Scheinmoral› und ‹Scheinethik›, und zwar darum, weil er selbst die richtige und wertvolle Moral nicht erlernt hat, sondern nur die Scheinmoral nachahmend gemäss dem nutzt, was er bei den Mitmenschen sieht und registriert. Das macht ihm irgendwie klar, dass er mit den Mitmenschen gut umgehen kann, wenn er eine Umgangsform benutzt, die positive Anerkennung findet. Also gewöhnt er sich an, seine Formen des Umgangs mit den Mitmenschen so anzupassen, dass er so wenig wie möglich Anstoss erregt, während er sich jedoch nicht darum bemüht, Ethik und Moral bewusst und gründlich zu erlernen und diesbezüglich alles völlig brachliegen. Gegenteilig zu diesem Positiven des Verhaltens zu den Mitmenschen, was er praktisch ‹abkupfert› und ‹scheinmoralisch› sowie ‹scheinethisch› zum Umgang mit den Mitmenschen nutzt, um bei ihnen ‹gut Kind› zu sein, hat dies nichts mit dem zu tun, dass er nun bewusst, ehrlich und wirklich Ethik und Moral erlernen würde. Folgedem, dass er das wahrheitlich nicht tut, nimmt er Gegenteilig alles Negative in sich auf und lagert es in der Tiefe seines Charakters ein, um es bei passender Gelegenheit nach aussen wirken und freizulassen. Dies geschieht dann im Bösen, Falschen und Schädlichen, bis hin zum Gewalttätigen, und zwar bis hin zum Streit und Hass, Rassenhass und zur Verleumdung, zur Rache oder Vergeltung, zum Glaubenswahn und bis zu Mord und Totschlag, wie zu Religionskrieg und Politikrieg und allem Bösen überhaupt.

Ein Gedanke, ein Gefühl, eine Entscheidung sowie eine Handlung sind genau dann falsch und schlecht, wie zudem nicht ethisch-moralisch, wenn sie einerseits ausgeführt werden, wenn der Mensch weiss, dass die Ausführung ethisch-moralpflchtwidrig ist, wie aber auch dann, wenn die Ethik und Moral nur oberflächlich sind oder überhaupt nicht gepflegt werden. Die Regel beim Gros der Menschheit der Erde ist die, dass es sich der wahren Ethik und Moral nicht bewusst ist, weil in der Regel der Mensch dieses Gros mit diesen Werten nur oberflächlich, flatterhaft und inhaltsleer einhergeht. Dies darum, weil er die Werte der Ethik und Moral eigens nicht kennt, und auch nicht weiss, dass Ethik und Moral gewollt und geflissentlich sich angeeignet und antrainiert zu werden sind. Da aber dieses Wissen und damit die notwendige bewusste Erlernung fehlt, sind Ethik und Moral für das Gros der irdischen Menschheit nichts mehr als ein Begriff oder Wort, womit beschrieben werden kann, was sein soll. Dies, um Frieden, Freiheit, Rechtschaffenheit, Ordnung und alles Gute und Positive aller Völker, aller Familien, der gesamten Politik

der Welt, des Zusammenlebens, des Lebens selbst und aller Existenz des Planeten, der Natur und all ihrer Ökosysteme und so der Fauna und Flora zu haben.

Allein schon aus diesem Grund sind alle Formen der Anstandsregeln und ethisch-sittlich-moralischen Werte der Empfindungen und deren Normen, wie auch alle Werte und das zwischenmenschliche Verhalten des einzelnen im Rahmen dessen Persönlichkeit notwendig. Wahrlich, nur wenn all die Werte als bleibende und allgegenwärtige sittlich-ethisch-moralische Werte vom einzelnen Menschen in seiner Persönlichkeit bewusst erlernt und tief in seinem Charakter verankert werden, wird sich das Böse und Negative zum Guten und Positiven wandeln. Erst dann können wirklich Ethik und Moral derart wirksam werden, dass alles von Menschen negativ Ersonnene aufgelöst wird, so endlich nach Zigtausenden von Jahren Frieden, Freiheit, Rechtschaffenheit, Wahrheit und sonstig Positives durchbricht und die Wirklichkeit des Lebens siegt.

Wahrheitlich ist der Mensch bezüglich der Ethik und Moral allgemein darauf ausgerichtet, diese nur achtlos, gleichgültig, interesselos und bedeutungslos sowie auch oberflächlich und gemäss den sehr wenigen Vorgaben der Moralprediger anzuwenden. Das ungenügende Moralbewusstsein ist in der Regel also praktisch nur auf eine «Sparflamme» ausgerichtet, weil die Moralapostelei der ethisch-moralischen Philosophie nur mangelhaft all die Werte des erforderlichen Verhaltens des Menschen aufzeigt, die ihn wirklich als wahren Menschen prägen würden.

Der Mensch achtet in der Regel nur gewöhnungsmässig auf die wenige Anwendung der auf die Ethik und Moral ausgerichteten Werte, während in der Tiefe seines Charakters das Schlechte und Gegenteilige von Ethik und Moral lauert, was bei ihm zu jeder passenden oder nichtpassenden Gelegenheit zum Ausbruch kommt. Dies ist das Böse – und das sei immer wieder erklärt –, das in den Tiefen des Charakters lauert, weil es vom Menschen durch die Erziehung und durch die Einflüsse der Mitmenschen und der Umwelt registriert und unverarbeitet, unkontrolliert und nichtneutralisiert abgelagert wurde. Dies als stetig lauernde Unwerte, die bei dieser und jener Gelegenheit sofort zum Ausbruch kommen und das freiwerden lassen, was der Mensch charakterlich nicht unter Kontrolle hat und ausbrechen lässt. Diese seiner Kontrolle entgehenden unwertigen Charakterbelastungen, die auf Wut, Hass, Rache oder Vergeltung, Unehrlichkeit, Verleumdung, Herrschsucht, Lüge, Betrug, Rassismus, Machtsucht, Ausartung, Feindschaft, Parteilichkeit sowie Verfolgung usw. basieren, führen oft zu Mord und Totschlag oder zum Suizid, wie aber oft gar zu einem Krieg, wobei dann Tausende und gar viele Millionen Menschen ermordet und en masse verheerende Zerstörungen angerichtet werden. Alle jene tiefverankerten charakterlichen Unwerte, die durch die Erziehung, Selbsterziehung, Momente des Unwertigen von Äusserungen, Meinungen und Verhaltensweisen usw. bei Freundschaften, Bekanntschaften, der Umwelt und den Mitmenschen allgemein sowie durch das Weltgeschehen usw. aufgenommen und unverarbeitet, unneutralisiert und kontrollos tief im Charakter eingelagert werden, kommen ausbrechend sofort hervor und werden nach aussen wirksam umgesetzt.

Dies, weil sie, wie gesagt, unbeachtet und unbearbeitet geblieben sind und nicht verarbeitet und neutralisiert wurden. Und dies einzig darum, weil all die vielen Werte der Ethik und Moral nicht bewusst erlernt und sich zu eigen gemacht wurden, folglich auch nicht darüber nachgedacht und alles so geschehen gelassen wird, wie es sich eben ergibt. Der Mensch bemüht sich daher nicht herauszufinden, ob die Gewohnheit seines Handelns des Ausübens der Ethik und Moral richtig ist, denn Ethik und Moral sind sehr viel mehr, als ihnen die falsche und absolut in jedem Fall missverständliche und einem Hohn der Vollständigkeit entsprechende Moralapostelei Genüge zu tun sucht. Tatsächlich wird von den «Fachkräften» der Psychologie die Menschenpflicht der korrekten Anwendung von Ethik und Moral nicht in dem Rahmen erkannt und gelehrt, was das Ethisch-Moralische in seinen Werten wirklich in sich birgt, weshalb alles derart windig lehrend ausgeführt wird, wodurch keine wahrliche Belehrung stattfindet, sondern von der Psychologiegarde nur aus einer schlechten und eigennützigen Motivation ethisch-moralisch schlecht und gesamthaft unverständlich «gelehrt» wird.

Was nun den Begriff «Moral» anbelangt, so ist dieser aus dem lateinischen Wort «moris» entlehnt (lat. Sitte, Gebrauch). Mit Moral wird demgemäss gesagt, dass sich der Mensch an Sitten und Gebräuche halten und sich damit in das sittliche Verhalten einfügen und folglich er sich nicht unmoralisch verhalten soll, so also, dass er sich so verhält, wie es eben die festgelegten Normen und Regeln von Anstand und Benehmen und folglich des entsprechenden Verhaltens von Mensch zu Mensch erfordern. Wenn jedoch der Mensch dies nicht richtig erlernt, so, dass er eine Situation moralisch nicht richtig zu beurteilen vermag, kommt es zwischen den Menschen in der Regel zu Zerwürfnissen, zu Streit, Hass, zu Gewalt, Rache oder Vergeltung, Verleumdung, Unehrlichkeit, Mord und Totschlag, Selbstmord, Lüge, Betrug usw., zur Verleumdung bezüglich sich selbst und gegen Mitmenschen usw., wie aber sogar zur politischen Feindschaft und dadurch zu Krieg, militärischer Morderei und Zerstörung von vielerlei menschlichen Errungenschaften.

Wenn der Mensch unmoralisch handelt, weil er seinen tiefen negativen Charaktereigenschaften freien Lauf lässt, dann wird er wütend und haut einfach drauf, wenn ihm etwas ‹wider den Strich geht›. Oder er richtet sinnlos Gewalt gegen sich selbst an, wütet unbedacht und sinnlos gegen Mitmenschen. Es ist aber auch so, dass er Hass, Schuldgefühle oder Depressionen entwickelt, oder sich einfach zurückzieht, wie er andererseits jedoch oft Gewaltdelikte verübt, weil er ethisch-moralische Konflikte nicht lösen kann und einfach ‹durchdreht›, und zwar darum, weil er die sehr weitumfassenden Werte von Ethik und Moral niemals bewusst erlernt hat. Das aber führt in der Regel früher oder später zu negativen und recht bösen charakterlichen und unkontrollierbaren Verhaltensauswüchsen, die sehr oft im Selbstmord oder als andere böse Folge in Mord und Totschlag enden. Das aber würde nie und niemals geschehen, wenn der Mensch Ethik und Moral in all ihren Werten bewusst erlernen würde, und zwar in deren Umfänglichkeit, und zwar so, wie sie tatsächlich naturmässig gegeben sind und den Menschen zum wahren Menschen machen, wenn er all die hohen Werte der Ethik und Moral bewusst und umfänglich eingehend erlernt, diese für die ganze Zeit seines Lebens in sich birgt und zur Anwendung bringt.

Ist der Mensch bezüglich Ethik und Moral wahrlich bewusst gebildet, dann wird er niemals über Leichen gehen, folglich er auch nie und niemals Feindschaften eingeht und auch niemals Todesstrafen und Kriege befürwortet oder führt, für solche er niemals irgendwelche Hilfe leisten oder an solchen teilnehmen wird. Gegenteilig aber, wenn er dies doch tut, dann bedeutet es, dass der Mensch nicht rechtschaffen Ethik und Moral bewusst gelernt hat und dadurch ethisch und moralisch vollkommen sittenlos, verkommen und sittlich-verwahrlost, wie auch lasterhaft, rassistisch und lügnerisch sowie betrügerisch ist. In jeder Art ist er verdorben, liederlich und verrucht, versaut und verworfen, hassvoll, rachsüchtig, selbstbezogen, rechthaberisch, negativdenkend, selbstherrlich und überheblich. Sein Denken ist nur ein Scheindenken und schafft in ihm böse, schlechte und ausgeartete Gefühle; er ist im Benehmen schmutzig und bietet ein schlechtes Image. Darum ist es auch so, dass das Gros der irdischen Menschheit als friedliche Gesellschaft nicht funktionieren kann, denn der Mangel bezüglich der Ethik und Moral beim Gros der Menschen der Erde ist nicht nur katastrophal, sondern derart unwertig und nichtig, dass selbst Kinder bereits in jüngsten Jahren zu Mord und Totschlag neigen und gar bedenkenlos und wild ihresgleichen zum Ermorden verführen, sei es aus Hass, Übermut, Spass oder aus anderen und jedenfalls immer verkommenen Begründungen, die ethisch-moralisch und auch anders nie und niemals zu rechtfertigen sind.

Als erster wichtiger Stützeiler für die Ethik-Moralentwicklung ist eine fürsorgliche sowie sehr achtsame und enge Bindung sowie das ethisch-moralische Verhalten der Eltern gegenüber dem Kind erforderlich und unumgänglich, und zwar von frühester Jugend der Geburt an. Dies lehrt und fördert nicht nur die Kooperationsbereitschaft des Kindes, sondern das Ganze hat auch einen sehr grossen Einfluss auf die notwendige Bindung bezüglich des Kindes und der Eltern, was grundlegend dazu führt, dass sich das heranwachsende Kind sicher, geborgen und geliebt fühlt. Dies bildet die eigentliche Wurzel des Werdens der Ethik und Moral des neuen Menschen, wobei dies also bereits am Anfang des Lebens liegt und nicht erst dann das Werden und Verstehen der Ethik und Moral beginnt – wie die Psychologie fälschlich behauptet –, wenn die Logik, der Verstand und die Vernunft erst in späteren Jahren beginne, wobei dies irrig erst mit 8 bis 11 Jahren angesetzt wird. Infolge der Gemeinsamkeit bildet sich beim Menschen die tiefgreifende Kooperation und der sogenannte Teamgeist des Menschen schon in den ersten Minuten nach dessen Geburt, denn durch die Mutter wird der Keim und Impuls der menschlichen Ethik und Moral im neugeborenen Menschen gesetzt, weshalb es notwendig und erforderlich ist, dass die das Kind geborene Mutter ihre Pflicht des Mutterseins von Beginn an ganz wahrnimmt und dies auch lebenslang beibehält.

Ethik und Moral sind eine Sache, die nicht erst begann, als – wie ‹Fachleute der Psychologie› fälschlich behaupten – vor etwa 400'000 Jahren angeblich Menschen gemeinsam zu jagen und Nahrung zu sammeln begannen, sondern es war schon zu Beginn des Entstehens der ersten Lebensformen so. Schon als früheste Vorläufer des Ur-Menschen hatten die ersten Lebewesen vor Hunderten von Millionen Jahren den natürlichen Drang der beschützenden ‹Beelterung› ihrer Nachkommen. Diese bestand darin, dass die Nachkommenschaft von ihren Eltern derart behütet und beschützt wurde, dass sie sich geborgen fühlte, wobei das Ganze mit einer Form des richtigen Benehmens verbunden war, und zwar jeweils der Art gemäss, was besagt, dass durch jede Nachkommenschaft Regeln gelernt und befolgt wurden, die nicht nur ein geschütztes Leben und Zusammensein mit den Eltern ermöglichte, sondern auch mit ihresgleichen, also in der ‹Gesellschaft› der Herde. In Worte der heutigen deutschen Sprache gekleidet, war dies nichts anderes als eine sehr frühe Form der Ethik und Moral, die aus völlig natürlichen Regungen und Verhaltensweisen der frühen Lebewesen hervorgegangen ist und ein gutes Zusammenleben ermöglichte.

Nun, als nach vielen Millionen von Jahren später der Mensch kam und im Lauf der Zeit sich seiner selbst und des Denkens bewusst wurde, da legte er alles das ab, was die Lebewesen schon vor vielen Jahrtausenden infolge natür-

licher Vorgaben entwickelten, eben das, was wir heute Ethik und Moral nennen. Werte, die allein ein friedliches Leben des einzelnen, in den Familien

und Freundschaften, im Bekanntenkreis und in der Gesellschaft bewirken, was aber wahrheitlich vom Menschen bezüglich des Erlernens und in der Anwendung nur einer psychologischen Sprechensmache entspricht, die im Ganzen effectiv nichts anderem entspricht, als einer Farce und einem Hohn sondergleichen. Dies darum, weil die Werte der Ethik und Moral nicht in ihrem gesamten Umfang gelehrt werden – weil sie offenbar der Psychologiewissenschaft auch nicht bekannt sind, folglich sie darüber nicht orientiert ist, welche wichtigen Werte in der Ethik und Moral effectiv enthalten sind. Die Werte aber, wenn sie vom Menschen bewusst und ernsthaft erlernt und angewendet würden, hätten durch seine ernsthaften und umfänglich ehrlichen Bemühungen eines richtigen Denkens und der daraus erzeugten wertigen Gefühle zur Folge, dass er der Wirklichkeit und deren Wahrheit gemäss das Leben und sein Dasein führen würde. Er wäre effectiv derart bewusst bemüht, seine gesamten Verhaltensweisen sowie sein Handeln in Frieden, Freiheit und allgemeiner Verbundenheit mit allen Menschen, mit der Natur und deren Ökosystemen, dem Planeten und mit der gesamten Fauna und Flora zu führen. Er würde sich allen Gewalttätigkeiten, jedem politischen und sonstig möglichen Krieg enthalten und wahrlich freiheitlich und zufrieden ein Leben ohne religiösen oder weltlichen Glaubenswahn führen. Hass und Rache und auch Rassenhass, Suizid und privater, politischer, militärischer oder sonstwie organisierter Mord und Totschlag, Folter und Gewalttätigkeit aller Art, wie auch aller Art Zerstörung usw. wären ihm fremd. Dies darum, weil der gesamte Umfang aller Werte von Ethik und Moral derart gebildet sind, dass diese, wenn sie bewusst erlernt und als Charakterwerte gebildet werden, das Unrichtige, das Lebensunwürdige, alle Gewalttätigkeit und alles Friedensstörende, Freiheitsfeindliche und Lebenszerstörende schon in den ersten Anfängen im Grunde auflösen und eliminieren, ehe diese überhaupt sich zu entwickeln vermögen.

Ethik und Moral sind nicht nur verhaltensmässige Grundsätze, wie sie auch nicht nur das Verhalten der Individuen in einer Gesellschaft regeln, wie sie aber auch nicht nur die Leitlinien für ein richtiges Verhalten festlegen und das falsche aufzeigen, wie sie auch nicht nur die Werte und Prinzipien der sozialen Normen aufzeigen, an die sich der Mensch als Mitglied der Gesellschaft halten soll, denn wahrheitlich sind sie sehr viel mehr. Das wird leider durch die Psychologiewissenschaft völlig falsch verstanden und missgelehrt, denn grundsätzlich bilden Ethik und Moral jene wichtigen Faktoren und Werte dessen, was einerseits den Typus des Charakters des Menschen spezifizierend kennzeichnet. Weiter auch, wie das wahre van Menschsein offen zum Ausdruck gebracht wird, jedoch gegenteilig durch das Fehlen der Werte Ethik und Moral aufweist, dass der Mensch charakterlich und verhaltensmässig nicht den Normen des Anstandes, des wahren Menschseins, der natürlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Ordnung, des Friedens und der Freiheit usw. entspricht.

Im Umgang mit den Mitmenschen ist der bindende Massstab bezüglich ethisch-moralischen Verhaltens gegeben und beschränkt auf das gute Benehmen, gute Handlungen, eine saubere und verständliche Sprache sowie gute Umgangsformen, die als akzeptierende und wertige Regeln und Gebote gelten. An diesen ethisch-moralischen Verhaltensweisen hat sich der Mensch allzeit zu orientieren, wodurch seine Haltung dann exakt als moralisch gut gilt, besonders dann, wenn der dieserart sich benehmende Mensch aus dem Motiv bzw. seiner Gesinnung heraus seine normativen Verpflichtungen wahrnimmt. Damit aber ist der Sinn und Zweck der wahren Ethik und Moral nicht erfüllt, denn diese sind nur der winzigste Teil des Ganzen und sagen so gut wie nichts bezüglich des wahren Charakters des Menschen und dessen charakterlicher Prägungen aus. Dies hinsichtlich des Verhaltens, Handelns und Wirkens bezüglich dem, wenn die tief im Charakter lagernden und nach aussen durchbrechenden sehr negativen Eigenheiten freiwerden und Unheil oder einfach Negatives zur Wirkung bringen.

Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die nicht nur das menschliche Verhalten bezüglich all der privaten, der familiären, freundschaftlichen, bekanntschaftlichen sowie der gesellschaftlichen Umgangsregeln aufzeigt, denn wahrheitlich sind sie sehr, sehr viel mehr. Sie bestimmen nämlich darüber, wie, was und wer der Mensch wirklich ist, wie er seit seiner Geburt bewusst lernte oder nicht lernte und sich bewusst bildete oder nicht bildete bezüglich des wahren Menschseins. Die vom Menschen gelernte und wirkende Ethik und Moral – wenn diese wirklich bewusst erlernt wurde – bewirkt, dass er selbständig und eigens seine Gedanken und Gefühle pflegt, eigene wertige Entscheidungen trifft und gemäss denen bewusst richtig und korrekt handelt. Also zeigen die ethisch-moralischen Werte auch das eigene richtige Denken und Gefühleschaffen, wie auch das wertige Entscheiden und Handeln im Guten und Positiven auf, wie aber beim Nichterlernen das Falsche und Negative. Das allgemeine richtige und hochwertige ethisch-moralische Verhalten, wie auch explizit der Umgang mit sich selbst und der eigenen Persönlichkeit beweist die Richtigkeit des wahren Menschseins, wobei durch diese vielfache Werte zur Geltung

kommen. Gegenteiliges ergibt sich jedoch bei jedem Menschen, dem die hohen Werte der Ethik und Moral völlig oder zumindest grösstenteils fehlen und sie ihm fremd sind, wenn er nicht bewusst und willig die gesamten ethisch-moralischen Werte erlernt hat. Das bewusste und willige Erlernen gesamthaft aller dieser Werte Ethik und Moral und deren tägliche und dauerhafte Umsetzung macht erst den Menschen zum wahren Menschen, der er naturmässig sein soll. Diese Werte sind jedoch viel umgreifender, als diese der Psychologiewissenschaft bekannt sind, und gehen sehr weit über das hinaus, was sie als Ethik und Moral nennt. Grundlegend sind die wenigen Werte praktisch nicht mehr als das, was allgemein als «Tropfen auf einen heissen Stein» bezeichnet wird, denn das Ganze umfasst sehr viel mehr, denn es beinhaltet alles das, was den Menschen zu dem macht, was er natürlich sein soll, eben ein wahrer Mensch. Dies aber zu werden bedingt, dass das bewusst gelernt und im täglichen Leben nachvollzogen wird, was Ethik und Moral wirklich in sich bergen. Es bedeutet auch, dass strikt alles Negative, Falsche und Unrichtige usw. aufzulösen und zu neutralisieren ist, dass es sich nicht als böse und schlechte Eigenschaft tief im Charakter festsetzen und bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zum Ausbruch kommen kann. Dies insbesondere durch irgendwelche Erregung usw., wodurch die unverarbeiteten und nicht neutralisierten Unwerte, die sich tief im Charakter ablagerten, nach aussen durchbrechen und Unheil anrichten. Dies geschieht in Form von Lügen und Betrug, wie auch als Hass, Wut, Rache, Verleumdung, jedoch auch als Vergeltung, Gewalt und Täuschung, als Krieg, Selbstmord, Mord und Totschlag und Zerstörung usw. Alle die unverarbeiteten Unwerte, die ethisch-moralisch nicht tragbar und vom Menschen bewusst zu bekämpfen, wie aber durch ein williges Erlernen der umfangreichen Werte zu neutralisieren sind, werden bei Nichtbeachtung zwangsläufig tief im Charakter abgelagert, aus dem diese wieder hochkommen und der Mensch sich mit diesen negativ outet, wenn er sich aus irgendwelchen Gründen erregt.

Ethik und Moral sind also sehr viel mehr als nur Verhaltensweisen usw. im Umgang mit den Mitmenschen und der Gesellschaft allgemein, denn wahrheitlich beinhalten sie all die hohen Werte, die zum wahren Menschsein erforderlich sind. Daher soll jede Persönlichkeit gemäss den wahren ethisch-moralischen Werten gebildet werden, denn Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die das menschliche Entscheiden und Handeln im Guten – und Falschen – aufzeigt, wie auch das allgemeine Verhalten und explizit den Umgang mit sich selbst und also der eigenen Persönlichkeit, wobei vielfache Werte zur Geltung kommen.

Ethik und Moral sollen jeder Persönlichkeit Erfüllungspflicht sein, das Leben und Verhalten des einzelnen soll dadurch wertig bestimmt werden, und zwar in Formen der täglichen pflegerischen Selbsterkenntnis und des professionellen freien Entscheidens, Handelns und Pflegens des korrekten menschlichen Verhaltens bezüglich aller Dimensionen. Diese Werte sind wahrlich interdisziplinär bezüglich der autonom-persönlich-professionellen Interaktion auszurichten, und zwar in freier Selbstkontrolle, wie in allen Werten aller autonomen Prinzipien, wie in positiver Beharrlichkeit und Achtsamkeit. All die Werte des Loyalitätsprinzips und Friedensprinzips, wie auch die Gerechtigkeitsprinzipien, die positive Gesinnung und das Ordnungsprinzip sowie die Prinzipien Toleranz, Zielstrebigkeit, Harmonie, Ehrlichkeit, Einfühlung, Interesse und die Hilfsbereitschaft, die Arbeitsamkeit, das Freiheitsprinzip, die Fürsorgeprinzipien und alle die Prinzipien des Schutzes allen Lebens, der Schadensverhütung und der wahren Liebe, Fairness, wie auch des Respekts sind dazugehörend – wie aber auch die Prinzipien der Empathie, der Sicherheit, Disziplin, des guten Gewissens, der Integrität, Gesundheit, Familie, Zielstrebigkeit, des Wohlstands sowie Erfolgs und des Nichtstehlens, der Reinlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, der Verlässlichkeit und Unterstützung erforderlich sind. Weiter gehören auch die Akzeptanz und die Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Nächstenliebe dazu sowie die effective Freiheit und Zuneigung, wie auch die Sympathie, Freundschaft und Anerkennung, wie auch das Gemeinwohl, das Nichttöten usw.

**Ethik und Moral bedeuten «nicht töten»; das besagt auch, dass nicht Kriege geführt und nicht Todesstrafen verhängt werden sollen, dass aber auch der Mensch nicht streiten, nicht hassen und nicht gewalttätig usw. sein soll. Ethik und Moral sagen aber auch aus, dass der Mensch selbstbewusst, selbstsicher, pflichtgetreu und ehrlich usw. sein soll.**

Das Bewusstsein ist sehr viel mehr, als allgemein von der Wissenschaft behauptet wird, nämlich, dass dieses in weitestem Sinne das Erleben mentaler Prozesse und Zustände bilden, wahrnehmen, beurteilen und etwas bewusst als Wissen erkennen und vertreten würde. Wie auch, dass durch das Bewusstsein das Fühlen, Sehen, Hören, Schmecken und vieles mehr und anderes möglich sei, was aber in diesem Sinn nicht stimmt, denn das Bewusstsein kann all diese Werte nicht selbst erschaffen, sondern sie nur wahrnehmen und folglich auch nur beurteilen. Dies darum, weil nämlich separat die entsprechenden Sinnesorgane im Gehirn für das effective Wahrnehmen all dieser Faktoren zuständig sind, die erst die entsprechende Wahrnehmung machen müssen, um diese dann an das



Bewusstsein weiterzuleiten, wodurch in diesem dann erst das Wissen bezüglich des Wahrgenommenen entsteht. Und das ist nur möglich, weil die Schöpfungsenergie das Bewusstsein wirklich belebt. Diese Energie und Kraft ist es auch, durch die es allein dem Bewusstsein möglich ist, Gedanken zu schaffen, die je nach Gedankenart negative oder positive Schwingungen erzeugen, die dementsprechend wieder auf die nähere und weitere Umgebung und die Lebensformen selbst störend oder belebend einwirken. Für den Menschen kommt dies – selbst auf die Weite – emotional zur Geltung, folglich also ein anziehender oder ablehnender Faktor entsteht, wie z.B. eine Sympathie und Freundschaft, oder eine Antipathie und gar eine Feindschaft, wie auch zur Freude und zum Frieden usw., wie aber auch zu Hass, Rache, Krieg, Mord und Totschlag usw. Je nach Gedankenformen schlagen sich diese auf den wirklich denkenden oder scheinenden Menschen nieder, und zwar derart, dass der eine froh und fröhlich oder einfach «aufgestellt» wird, während ein anderer «sauer», gewalttätig, böse, wütend oder psychisch krank wird. Psychisch krank eben darum, weil das Bewusstsein vom Menschen selbst ständig durch die eigenen alles verneinenden und ihn verwirrenden Gedanken und damit durch die daraus entstehende Gefühlswelt negativ beeinflusst wird. Dadurch also, dass der Mensch Kraft und Energie seines Bewusstseins zu Gedanken und seinem Gefühlszustand formen kann, ist es ihm möglich, diesen negativ oder positiv zu gestalten und dessen Wert hochleben zu lassen oder krankhaft zu zerstören. Die Beschaffenheit der Gedanken-Gefühlswelt gestaltet sich nach menschlicher Verstehensweise als Psychezustand, demgemäss also ein «psychisches Aufgestelltsein» zur Geltung kommt, oder anderweitig eine «psychische Niedergeschlagenheit» oder gar ein Dauerzustand von «psychischer Krankheit» die «Tagesordnung» beherrscht.

Die Psyche ist kein Bestandteil oder ein Produkt des Bewusstseins oder des Körpers resp. dessen Organismus, sondern ein aktueller Zustand, den der Mensch selbst völlig allein durch seine Gedankenwelt und seine daraus resultierende Gefühlswelt hervorruft und erschafft. Das Bewusstsein selbst birgt in sich also keine Psyche, sondern diese wird vom Menschen durch seine Gedanken und Gefühle selbst erschaffen, und zwar als aktueller Zustand des Resultats, das sich aus seinen positiven oder negativen Gedanken-Gefühlsrichtungen ergibt. Wenn also die psychologische Wissenschaft erklärt, dass die Psyche die eigentliche Gesamtheit des menschlichen Zustandes seines Fühlens und des Empfindens und seines Denkens sei (Anm.: Leider ist jedoch beim Gros der Erdlinge nur ein Scheindenken vorhanden, das krank und dumm macht), dann muss dem zugestimmt und das als richtig anerkannt werden. Gegenteilig aber ist es völlig falsch, dass die Psyche die «geistige» Gesamtheit aller Persönlichkeitsmerkmale des betreffenden Menschen sei (wobei von den Psychologiewissenschaftlern religions-bezogenen natürlich nicht von Schöpfungsenergie gesprochen wird, sondern von «geistig»). Es ist aber wieder richtig, dass die Psyche bzw. die psychische Gesundheit als mentale Gesundheit zu bezeichnen ist, wie auch, dass das heutige biopsychosoziale Wissen die psychische Gesundheit davon abhängig macht, dass ein komplexes System biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren erforderlich ist, dass die psychische Gesundheit wirklich durchgreifen kann. Diese psychosoziale Gesundheit ist als «Zustand des Wohlbefindens» zu definieren, durch die ein Mensch seine Fähigkeiten wirklich nutzen kann. Die in Erscheinung tretenden normalen Lebensbelastungen kann der Mensch normal bewältigen wie auch produktiv bearbeiten, und zudem ist er im Stande, sich selbst und der Familie, den Freunden und der Gemeinschaft etwas Gutes zu tun, wenn die psychosoziale Gesundheit des Menschen wirklich in Ordnung ist. Dies hängt natürlich von vielen verschiedenen Faktoren ab, und eben besonders davon, dass bezüglich der eigenen Person alles gedanken-gefühlsmässig gesund und in Ordnung ist und allen Anforderungen Bestand halten und gut nützen kann.

Die Psyche ist also nicht ein Bestandteil des Bewusstseins oder überhaupt des Menschen, sondern diese ist ein aktueller Zustand seiner Gedanken-Gefühlswelt, der in negativer oder positiver Weise zum Ausdruck gebracht wird. Das aber ist besonders in der heutigen Zeit ein heikles und gar ein Tabu-Thema, denn der Mensch der Erde verweichlicht immer mehr und krasser, denn er liess und lässt sich immer mehr von der Technik leiten und verliert sich darin, folgedem er laufend weniger acht auf sich und sein Selbst gibt und sich einfach im Trend des Fortschritts bewegt, folglich nur noch von höherer behördlicher Warte und den Banken usw. aus über ihn geherrscht wird und er in sich selbst verlorenght, ohne dass er dies in seiner Dummheit resp. in seinem Nichtdenken realisiert. So gibt es für ihn immer mehr Hemmschwellen, immer mehr psychische resp. gedanklich-gefühlsmässige Beschwerden und Verletzungen, wofür es aber keine Hilfe gibt, weshalb immer mehr Menschen im Suizid enden, und zwar schon seit vielen Jahren, und vielfach ohne ersichtlichen Grund. Ausserdem entwickelt er sich über seine gesamte Lebensspanne durch den Einfluss der ihn umgebenden Umwelt und all die ihn treffenden Ereignisse, folglich er sich im Lauf des Lebens ändern und er einer anderen Gesinnung werden kann.

Normalerweise jedoch können jeder Persönlichkeit bestimmte Merkmale zugeordnet werden, wobei diese Eigenschaften weitgehend stabil sind, wie z.B. die Verhaltensweisen und das Temperament, jedoch können die

Einstellungen stark ändern, insbesondere durch den Einfluss eines religiösen Glaubens, wie jedoch auch durch andere en absoluut nur weltliche Beeinflussungen.

Bezüglich der psychischen Gesundheit en gesund zu bleiben, spielen Gedanken-Gefühlsregungen die absoluut massgebendste en wichtigste sowie vorbeugende Rolle. Als einzelne Person kann der Mensch jedoch nur bedingt darauf Einfluss nehmen, ob er psychisch gesund bleibt oder nicht, denn um den Zustand der Psyche überhaupt erstellen en auch richtig in Form setzen zu können, bedarf es des Umgangs mit den Mitmenschen. Doch is immer der Mensch selbst daran schuld, wenn er ein psychisches Problem ontwikkelt. Dabei spielen jedoch auch Einflüsse der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen sowie die umweltmässigen Faktoren en die damit verbundenen Mitmenschen eine wichtige Rolle. Doch immer werden allein en selbst die persönlichen Lebensomstände en der Zustand der Psyche bestimmt, denn es gibt keine genetische Veranlagung, wie die psychologische Wissenschaft behauptet, wie es auch keine bewustseinsmässige oder sonstwie eine dem Menschen angeborene Psyche gibt, denn waarlich is diese nur ein Zustand, der durch den Menschen selbst erschaffen wird, en zwar durch seine Gedanken en seine Gefühle, durch die der Zustand zustande kommt, der einfach Psyche genannt wird.

Das Bewusstsein is der schöpfungsenergiebelebte Faktor, der dem Menschen das wirkliche Wissen durch das Gesehene, Erlebte, Erfahrene, Gehörte en Gelernte nicht direkt wissentlich feststellend aufnimmt en ihm die Wirklichkeit en deren Waarheit der Wahrnehmungen vermittelt. Dies geschieht dadurch – en es sei abermals deutlich erklärt –, dass zuerst die entsprechenden Sinne ihre Wahrnehmung zu machen haben en diese dann an das Bewusstsein weitergeben. Die Sinnesorgane entsprechen nicht dem Bewusstsein, sondern sie beziehen sich auf bestimmte verschiedene Hirnareale, die Eindrücke en Reize usw. bezüglich des eigenen Körpers des Menschen, wie aber auch aus der direkten, nahen en fernereren Umwelt wahrnehmen. Diese Sinne umfassen weit mehr, als dies die Wissenschaft behauptet, die nur 5 Sinne des Menschen anführt, wobei aber viele meer sind als eben nur Hören, Riechen, Tasten, Sehen en Schmecken. So sind auch der Sprachsin, Logiksin, Verstandessin, Vernunftsin, Wahrnehmungssin, Persönlichkeitssin en Bewegungssin zu nennen, wie aber auch der sehr bedeutende Wirklichkeitssin, der Waarheitssin en viele weitere andere, die absoluut existieren en für den Menschen von Bedeutung sind. Besonders die Wissenschaft der Psychologie bis hin zur Psychoanalytik en Psychebehandlung kommt durch das Nichtwissen dieser Tatsache weit ins Hintertreffen, was sehr oft en immer meer bei psychisch geschädigten Personen zum Suizid resp. Selbstmord führt.

SSSC, 6.4.2023, Billy

### **MEDEDELING:**

**De voorliggende vertaling kon niet worden geverifieerd en bevat mogelijk zowel vertaal- als begripsfouten. Mochten enkele fouten ontdekt worden die tot vervalsingen leiden, dan verzoeken wij de lezer ons op de gevonden fouten te wijzen, zodat we deze in ons document kunnen corrigeren.  
Hartelijk dank.**

## **De waarden van Ethiek en Moraal**

**De volgende interesse-theoretische uitleg is bedoeld om het voor mensen gemakkelijker te maken om te begrijpen, waarom zij hun leven en bestaan ethisch en moreel gezien moeten vormen en leiden**

Ethiek en moraal hebben ongetwijfeld allebei met elkaar te maken en worden vaak aan elkaar gelijkgesteld, maar er is een cruciaal verschil, omdat de desbetreffende normen en waarden van moraal als een exclusieve groep worden beschouwd, terwijl ethiek eerder beschrijft wat goed of fout is, wat met een andere en wetenschappelijke beschrijving kan worden uitgelegd als een algemene uiteenzetting van 'goed' en 'fout'. Niettemin zullen volgend ethiek en moraal in samenhang worden uitgelegd.

Overall zijn er mogelijkheden om zich bewust ethisch en moreel overeenkomstig te gedragen, zich beleefd, eerlijk, tolerant en bedachtzaam op te stellen, zowel in het dagelijks leven als in het leven in het algemeen. Een ethisch-

moreel gedrag in zijn natuurlijk gegeven vorm kan worden gepraktiseerd in alle situaties van het bestaan, in alle privésferen, in elk gezelschap, op het werk, met vrienden en bekenden, zo ook in de familie, in de omgang met iedereen en ook in het verkeer enzovoort. Ethiek en moraal zijn ook praktische leidraden over hoe een leven te leiden, voor waardevolle voorwaarden en regels in dit verband, zo ook voor correct handelen en doen, waarmee de mens zich steeds weer mee bezig dient te houden. In het bijzonder staan daarbij ethiek en moraal in hun waardevolle traditionele vormen altijd op de voorgrond, die als specifieke waarden zijn vastgelegd, namelijk de bescherming van het leven, de vrije wil, het juiste handelen en de handhaving van de vrijheid.

In deze context verwijst het ethisch-morele naar de waarden en regels die algemeen aanvaard zijn in de familie, in een vriendschap, bekendschap of gezelschap. Wanneer daarbij gezegd wordt dat iemand op een ethisch-morele correcte manier heeft gehandeld of handelt, dan wordt in ieder geval bedoeld, dat hij of zij zich met zijn of haar gedrag zodanig heeft ingespannen of zich zo inspant, zoals het de mensen als goed of fout beschouwden, oftewel beschouwen. Hiermee worden de waarden en regels van ethiek en moraal gezien als goed en algemeen erkend als waardevol.

Binnen de Ethiek en moraal zijn er ook enkele geboden die een bepaalde ethisch-morele handelwijze voorschrijven, zoals bijvoorbeeld, een die expliciet schriftelijk of mondeling aanbevolen wordt: “Je zal niet doden”, evenals het “Je zult niet stelen”, waardoor zonder deze geboden als wetten het samenleven in een samenleving niet goed mogelijk is.

Een onethische-immorele handeling is juist dan fout en slecht, wanneer deze wordt uitgevoerd, alhoewel deze in strijd is met de plicht en uit nalatigheid, woede of expliciet derhalve wordt uitgevoerd, omdat er een slecht en wraakzuchtig of zelfzuchtig motief achter zit.

Het intermenselijke leven wordt eigenlijk natuurlijk ethisch-moreel en dus door de natuurlijke ethiek en moraal geregeld, waarbij deze ook een ordende functie hebben, en wel in samenhang met al die legitieme algemene waarden, die niet van nature aan de mens gegeven zijn, maar separaat door hem of haar geleerd moeten worden. Ethiek en moraal vormen voor de mens een fundamenteel normatief raamwerk voor zijn of haar gedragingen en handelingen ten opzichte van de medemensen, in het gezin, vriendschappen, bekendschappen en binnen de samenleving.

Met betrekking tot de menselijke soort gaat het bij ethiek en moraal in de eerste plaats om het natuurlijk gegeven basisprincipe van het gedrag ten opzichte van zijn of haar medemensen, maar ook – wat doorgaans door de wetenschap van de psychologie niet gezegd wordt omdat die dit blijkbaar niet eens weet – ten opzichte van de planeet Aarde, de natuur en haar fauna en flora. Ethisch-morele waarden hebben echter ook betrekking op seksuele vraagstukken, net zoals ze zich echter ook op zeer veel andere dingen **niet en nooit beperken**, maar wel uiterst belangrijk zijn, zoals bijvoorbeeld met betrekking tot logica, het verstand, de rede<sup>1</sup> en de verantwoordelijkheid. Deze hebben vooral en in ieder geval altijd gegolden en **moeten ook in de toekomst gelden**. Alleen al de gedachten en gevoelens, die bijvoorbeeld van ethisch-morele voldoening tot een verontwaardiging, medelijden of schuldgevoelens, tot aan vreemde emoties kunnen leiden, zijn in waarden onder te verdelen, waarvan de mens zich normaal gesproken nooit bewust wordt.

Ethiek en moraal houden zich fundamenteel bezig met het menselijk handelen van goed en kwaad, zo ook met het goede en foute, en wel in het bijzonder van het gedrag. Deze waarden hebben zich vele honderden jaren geleden al op natuurlijke wijze ontwikkeld en zijn in de loop van de evolutie als aanleg ingebed in alle levende wezens en dus ook in de basiswaarden van de mens. Dit, terwijl anderzijds het merendeel van alle waarden echter door de mens zelf moeten worden ontwikkeld door middel van opvoeding en scholing enzovoort.

In principe zijn de basisbegrippen van ethiek en moraal dus niet iets dat de mens in staat stelt om het ethisch-morele juiste te doen. Daarentegen is het grootste deel van alle ethische en morele waarden, die de mens onderscheiden van alle andere levende wezens, door hem of haar zelf aan te leren, omdat ze niet van nature zijn meegegeven. De mens heeft namelijk een persoonlijkheid met een bewustzijn, dat hij of zij **bewust** en ook **instinctief-gevoelsmatig** gebruiken kan, in tegenstelling tot andere levensvormen, die hun bewustzijn slechts zwak gedeeltelijk en instinctief kunnen gebruiken. En wanneer de mens die velen andere waarden van ethiek en moraal leert dan verheft hij of zij zich tot ware mens-zijn, en daarmee ook tot het leiden van een gezelschappelijk samenleven op zijn of haar eigen manier, dat vrij is van haat, elke vorm van wraak en vergelding, laster en iedere vorm van oneerlijkheid verfoeit,

maar ook geen geweld uitoefent, geen moord en doodslag begaat en dus ook geen enkele vorm van vijandschap kent en geen oorlogen voert.

**Ethiek en moraal betekenen niet alleen dat niet gedood zal worden, maar ze zeggen ook, dat geen oorlogen gevoerd en dat geen doodstraffen opgelegd zullen worden, maar ook dat de mens geen ruzie moet maken, niet haat en niet gewelddadig zal zijn. Ethiek en moraal zeggen echter ook, dat de mens zelfbewust, zelfzeker, plichtsgetrouw en eerlijk zal zijn enzovoort.**

Er wordt beweerd dat de ethisch-morele opvattingen met betrekking tot drugs en seks enz. zo rond de 50 procent erfelijk zijn, terwijl de resterende 50 procent van de afwijking worden verklaard door de unieke sociale omgeving. Dat kan echter volgens de natuurlijke ethiek en moraal niet zo worden gezien, die in feite van nature volledig daarop is afgestemd om het samenleven van ieder geslacht en aard, naargelang de soort, te waarborgen. Dit natuurlijke van de ethisch-morele waarden omvat echter slechts het kleinste deel, want het grootste gedeelte van de ethiek en moraal moet door de mensen zelf ontwikkeld worden. Het moet echter door elke persoonlijkheid individueel worden bepaald of deze waarden met betrekking tot de algemene ethiek en moraal ontwikkeld worden of niet. Expliciet met betrekking tot gezichtspunten en vermoedens zijn deze er namelijk noch voor het een of ander, noch direct of indirect erfelijk, want deze waarden moeten correct bewust en vrijwillig aangeleerd en ook aangewend worden.

Kinderen leren het van nature gegeven deel van ethiek en moraal al onbewust als ze nog heel klein zijn, omdat ze er in de regel al na de geboorte mee geïndoctrineerd worden, zonder dat dit door de ouders waargenomen en dus niet gerealiseerd wordt. Alles gebeurt op zo'n manier dat de pasgeborenen op een heel natuurlijke wijze verzorgd en gekoesterd worden door het natuurlijke ethische-morele 'knuffelen' van de moeder en de vader. Dit precies zo zoals de eerste levende wezens het van nature honderden miljoenen jaren geleden al deden in een natuurlijke vorm, zodoende dit een samenleven van families en kuddes van levensvormen mogelijk maakte, en zo zoals het vandaag de dag onbewust door de mensen geschied. Een deel van de mensen zijn echter in staat om ethisch-morele beslissingen te nemen als gevolg van hun persoonlijkheid en kracht van hun bewustzijn dat ze gebruiken, met bewuste gedachten en de daaruit voortkomende gevoelens. Dit terwijl het zeer veel grotere andere deel van de mensen, zonder zich ervan bewust te zijn, illusoire gedachten cultiveert en ten prooi is gevallen aan een geloofswaan-verslaving, waardoor ze gelovig voortleven en de werkelijkheid en de waarheid ervan verfoeien en bestraffen met hun geloof. Dit is een teken, dat geloof, of het nu religieus of wereldlijk is, diep in het karakter van de mensen geworteld is en ze niet in staat zijn om de werkelijkheid zo waar te nemen zoals die werkelijk is. Deze mensen hebben vanuit hun geloof een verkeerde waarneming, waardoor ze ook niet de werkelijkheid en de waarheid ervan, evenals het onwerkelijke en onwaarsachtige als goed of fout kunnen onderscheiden. Het onvermijdelijke gevolg hiervan is dat ze als gevolg van hun geloofswaan-verslaving deze als juist inschatten, maar de werkelijkheid als onjuist en hun geloof heftig verdedigen. Ze zijn daardoor niet in staat om het negatieve noch het positieve te herkennen, en ze weten en begrijpen ook niet, dat het ware, goede en juiste niet vanzelf komt en groeit, maar dat het eerst geplant en verzorgd moet worden, voordat het geogst en in de juiste banen van de logica en verstand geleid kan worden. Een mens die ten prooi gevallen is aan een geloofswaan-verslaving moet dus eerst een zaadje vinden dat in hem of haar ontkiemt, tot ontwikkeling komt en hem of haar corrigeert en het geloof verwijdert, daarentegen waarheidsgetrouwe en waardevolle ethisch-morele beslissingen laat nemen. Een mens die effectief voor zichzelf denkt en dus niet gelovig is, voor wie het een plicht is eigen gedachten te creëren en correcte en waardevolle gevoelens te sturen, vervolgens hij of zij daarmee ook een gezonde positieve psyche-gesteldheid opbouwt, is werkelijk iemand die zijn leven waardig leidt en te allen tijde het bestaan het hoofd kan bieden. Alles in dit verband is een teken dat de ethiek en moraal diep in zijn of haar hersenen geworteld zijn, vervolgens in hem of haar het waarnemen van goed of fout altijd aanwezig is en hij of zij de werkelijkheid en de waarheid ervan altijd herkent en beseffen kan, zodoende hij of zij ook steeds de juiste beslissingen neemt en correct kan handelen.

De scheppingsenergie is, naast de persoonlijkheid en het bewustzijn, de meest belangrijke factor in die zin, dat de scheppings-gegeven-energie en kracht de mensen het leven geeft, namelijk op zo'n manier dat het de persoonlijkheid en daarmee ook het bewustzijn verlevendigt. Het is ook deze energie en kracht waardoor de mens in staat is om gedachten en gevoelens te creëren door middel van zijn of haar bewustzijn, waardoor hij of zij niet alleen zijn of haar dagelijks leven gestalte kan geven, vormen en benutten, maar ook kan leren en kennis verwerven, waardoor hij of zij wederom evolueert, oftewel zich ontwikkelt, meer weet, verstandiger wordt, meer kennis vergaard, meer kan en meer geleerd wordt enzovoort. Daardoor vormt zich een voortdurende evolutionaire indruk en het begrijpen van de werkelijkheid en de waarheid daarvan, wat fundamenteel het bewustzijn en de gedachten daarvan evenals de gevoelens verheft, alsook de staat van de psyche tot een hogere waarde vormt en daardoor een moraal van

ethische normen en dus beginselen van sittelijke waarden creëert, die het algemene intermenselijke gedrag reguleren, dat normaal gesproken door vele mensen als bindend erkend en geaccepteerd wordt, alsook ervaart wordt als een sittelijk besef van het individu. In principe moet worden begrepen dat alle activiteiten van het bewustzijn altijd een product is van de scheppingsenergie en de mens de mogelijkheid biedt, om het leven in functie te houden en bewust te evolueren door middel van deze energie en kracht. Alles denkbaar mogelijke in positieve als in negatieve vorm van gedachten en gevoelens is uitsluitend gebaseerd op het feit dat alleen de scheppingsenergie alles biedt in termen van energie en kracht, zodat de mens door te denken ook gevoels-impulsen creëren kan. Hoe hij of zij echter zijn of haar gedachten en gevoelens in een positieve of negatieve manier vormt, en of de werkelijkheid en de waarheid daarvan, of de onwerkelijkheid en de onwaarheid toegedaan is, dat bepaalt hij of zij zelf.

Als hij of zij besluit om echt voor zichzelf te denken en daaruit reële-positieve gevoelens te creëren en te onderhouden, dan is hij of zij een mens, die de realiteit zo ziet, zoals die daadwerkelijk is, vervolgens hij of zij altijd de moeite doet, om ook volgens de werkelijkheid en de waarheid ervan, te beoordelen, te beslissen en te handelen. Is de mens echter besluiteloos, onachtzaam, losbandig en energieloos in de zin van onverschilligheid, of is hij of zij te jong om de werkelijkheid en de waarheid ervan te bergrijpen, dan begint hij of zij al heel vroeg – meestal door indoctrinatie in de vorm van opvoeding en van horen zeggen alsmede door 'het kopiëren' van kennissen en de omgeving enzovoort – zich af te sluiten van de werkelijkheid. Dit heeft tot gevolg, dat hij of zij zich wendt tot wat hij of zij eenvoudigweg wil geloven en wil aannemen als waarheid, vervolgens hij of zij eenvoudigweg alles vertrouwt en aanneemt wat hem of haar gezegd en verteld wordt zonder na te denken. Al het tegenovergestelde, dat berust op de werkelijkheid en de waarheid ervan, wordt onbedacht terzijde geschoven en als leugen en bedrog beschouwd; niettemin wordt in ruil daarvoor de hoop gevestigd op de verwezenlijking van een verwachting, die echter altijd onvervulbaar blijft. Dit daarom, omdat de desbetreffende hoop in dit opzicht slechts gebaseerd is op een voorgespiegelde schaamteloze leugenmakerij en een kwaadaardige bedriegerij, die in wezen gebaseerd is op een inbeelding en illusie, die een waan en onvervulbare verwachtingen met zich meebrengt. Daardoor komt de mens zover, dat hij of zij gelovig wordt vanwege de leugens en bedriegerij, die iets voorspiegelen, dat niet bestaat en zijn of haar zelf-denken en zelf-beslissen in alle gevallen verhinderen, dat hij of zij alles grondig onderzoekt en de werkelijkheid en de waarheid ervan vind, omdat hij of zij eenvoudigweg ten prooi valt aan een geloof en niet meer weet hoe hij of zij zich daarvan kan losmaken. Zo gebeurt het eveneens met elk religieus geloof, dat bij de grote meerderheid van de kinderen al op jonge leeftijd, vaak vanaf de geboorte, indoctrinerend ingehamerd wordt en waardoor de opgroeiende mens wordt gedreven tot een geloofsmatige afhankelijkheid en in een overeenkomstig religieus-geloofsmatig gedrag. Bij de religie kan het daarbij om elke religie gaan, omdat het geen verschil maakt voor het geloof zelf, omdat elke religie in zeer korte tijd ontaardt in een enorme verslaving, die de jonge mens niet kan beheersen en waarmee hij dan volwassen wordt en door het leven gaat.

Elk religieus geloof leidt tot een afhankelijkheid van een bijna hopeloze verslaving, met als gevolg dat de mens die eraan lijdt een sterk verlangen voelt om zijn of haar verslavend-middel geloof en zijn of haar verslavend gedrag steeds dieper in zichzelf te verankeren, waarbij hij of zij de controle over zijn of haar zelfstandig denken zodanig verliest, dat hij of zij in elke situatie gelooft, dat de God in wie hij of zij gelooft alles volgens juistheid zal sturen. Dit negatieve gevolg van zijn geloofsverslaving stelt hem of haar niet meer in staat om deze nog op te geven, vervolgens ook nooit ontwenings-verschijnselen, maar ook geen twijfel of overwegingen met betrekking tot de verslaving optreden, wanneer hij of zij daarop aangesproken wordt. Gebeurt dit echter wel een keer, dan komt er meteen een ontwenings-verschijnsel lijden tevoorschijn, die doorgaans daartoe leidt, dat onmiddellijk bekend-schappen en vriendschappen enz. met die mensen beëindigd worden, die het wagen, vragend of verklarend hun stem te verheffen met betrekking tot de geloofsverslaving. Dit is doorgaans de reden, dat door gelovigen simpelweg plichten verwaarloosd en, zoals reeds gezegd, bekendschappen, vriend-schappen of hechte relaties geruisloos beëindigd worden.

De verslaving aan religieus of werelds geloof ontwikkelt zich bij opgroeiende mensen normaal gesproken geleidelijk, dus niet zo, als bij een volwassen mens, die door een of andere ervaring enz. van het ene op het andere moment of op een andere wijze in korte tijd zich een waanbeeld van God toe-eigent. Bij een kind geschiedt het geloof geleidelijk via meerdere vloeiende fasen, die zich door de ontwikkeling van de stijgende leeftijd voordoen, waarbij het verslavend-middel geloof meer en meer gebruikt wordt om problemen te vermijden, waardoor ook de controle met betrekking tot de ethiek en moraal verloren gaat en het verlies steeds meer vervangen wordt door slechte gewoonten. Al doende ontwikkelt de verslaving aan geloof zich alleen nog maar zodanig, dat er een onderaardse of openlijke haat ontstaat tegen alle medemensen die niet exact hetzelfde geloof hebben of zonder geloof zijn.



De geloofsverslaving is op geen enkele genetische aanleg gebaseerd, maar enkel en alleen op indoctrinerende invloeden en het ondoordachte geloofs-matige 'kopiëren' van hetzelfde door de betreffende mens. In een religieus gelovige familie wordt een kind al op jonge leeftijd geconfronteerd met een lastige religieus gelovige uitgangssituatie, die dientengevolge een risicofactor vormt, dat het kind onbeschadigd zelfstandig zijn of haar gedachtenwereld ontwikkelen kan, want het religieuze dat hem of haar door familieleden wordt overgebracht, heeft een gevaarlijk indoctrinerend effect, waartegen het kind zich niet of slechts zeer moeilijk kan verdedigen. Afhankelijk van de familie conflicten, stress, geweld en zelfs misbruik in de kindertijd of tienertijd komt er een religieus geloof tot stand, dat geen levensvatbare ethisch-morele zelfontwikkeling toelaat, maar eerder elke persoonlijke ethisch-morele impulscontrole en zin voor sociale ontwikkeling vanaf de grond vernietigt. Dit schaadt ook de vaardigheden om alle belangrijke beschermende factoren met betrekking tot de gezondheid op te bouwen, waardoor de opgroeiende mens in zijn of haar latere volwassenheid onvermijdelijk te kort schiet met betrekking tot immuungerelateerde afweerkrachten. Het geheel van geweld, ruziën alsmede vele andere ethisch-morele onjuistheden, die ook vanuit de omringende samenleving voortkomen en die een negatieve invloed hebben op het algemene culturele klimaat, dragen aanzienlijk bij aan de geloofswaan, die niet alleen religieus, maar ook werelds van invloed is.

De maatschappelijke ontoereikende normen van ethiek en moraal – die als zodanig kennelijk onbekend zijn in hun volledige omvang binnen de 'wetenschap van de psychologie', maar die als geheel de uitgebreide waarden vormen van datgene waardoor de mens een waar mens wordt, als hij of zij deze leert, beheerst en toepast in het dagelijks leven – zijn het grote kwaad waardoor de mens, als denkend wezen<sup>2</sup>, denkt, beslist en handelt in strijd met wat juist, neutraal en levensbevestigend is. Alles is daardoor gericht op strijd, op kwaadaardige straffen, op moord en doodslag, waarbij de mens dit als goed en rechtvaardig denkt, ziet, vermoedt en verdedigt. Dit komt ook tot uiting in de rechtspraak, en wel alleen al daardoor, omdat de doodstraf wordt toegepast, net als geheime en openlijke foltering, onrechtvaardige belediging en vervolging en onrechtvaardige bestraffing. Dit omvat ook de kwestie van strafuitvoering, die niet zelden gepaard gaat met pesterijen, treiterijen en andere vreselijke en mensionwaardige methoden.

Strijd wordt echter ook politiek gevoerd, namelijk met wettelijke dwang-maatregelen, waardoor de vrijheid van de mensen wordt ingeperkt en beroofd, evenals met de krijgsmacht, waarmee staatsvijandelijkheden worden uitgevochten door oorlog, met bevelen om te doden en te moorden, wat niet alleen massa's doden en lijden, ontbering en ellende met zich meebrengt, maar ook immense vernietigingen van waardevolle menselijke verworvenheden. Maar dat is nog niet genoeg, want ook lijden en ellende alsmede ontaarding<sup>3</sup>, leugens en ernstige financiële en andere fraude, moord en doodslag enz. vanwege verscheidene takken van sport zijn zo ethisch en moreel onwaardig dat het meer dan huiveringwekkend te noemen is. Dit daarom, omdat deze takken van sport alleen maar gericht zijn op vechten, slaan en winnen, wat niet alleen leidt tot strijd en geweld, maar ook tot haat, wraak en vervolging en zelfs tot moord en doodslag. Ook het verlangen naar macht is daaraan verbonden, en iedereen wil groter en beter zijn dan de ander, zijn naaste, en zo is er alweer een aanleiding gevonden, om de medemens te schaden, te minachten en uiteindelijk te haten enzovoort. Hierdoor ontwikkelt zich een psychoactiviteit in de mens, die zijn gehele schijndenken in de greep krijgt en zodanig beïnvloedt, dat zijn of haar hersenen een complex chemisch proces van ongeveer 90 miljard zenuwcellen in gang zet, die verder chemische boodschappers produceren die op hun beurt weer gedachten tweebrengen en een houding voortbrengen, die naar bevrediging verlangt, precies zo, zoals de verslaving aan geloof dat nodig heeft. Dit proces laat zich niet meer zo eenvoudig uitschakelen, omdat het nog maar zeer moeilijk gecontroleerd kan worden, wanneer het eenmaal aanwezig is, daarom moet er vanaf het begin opgelet worden dat het ontstaan van deze verslavende toestand van een geloof vermeden moet worden. Dat is echter alleen daardoor mogelijk, doordat de mens bij zijn of haar volle verstand blijft en zich nooit en te nimmer geloofsmatig overgeeft aan een of ander iets en daardoor in een geloofsverslaving vervalt. Dit heeft zonder uitzondering tot gevolg dat alleen nog maar een schijndenken mogelijk is, dat gebaseerd is op het feit, dat de mens niet in staat is om volgens de werkelijkheid en de waarheid ervan te denken, maar dit alleen maar schijnbaar doet, wat hij of zij echter niet waarneemt, omdat zijn of haar schijngedachten niet neutraal, maar in ieder geval beïnvloed zijn, door wat hem of haar beheerst vanwege de geloofsverslaving.

De problematiek van het niet aanleren van ethiek en moraal – die doorgaans ook niet in volledige omvangrijke wijze en alleen in ontoereikende vorm 'beoefend' worden, omdat ze onwetend psychologisch aanbevolen worden, waarbij alleen bepaalde gedragswijzen nageleefd moeten worden, om daardoor maatschappelijk dienstbaar te zijn – heeft tot gevolg dat effectief omvangrijk het niet beheersen daarvan tot uitdrukking komt. Feitelijk raakt de mens niet alleen verslaafd aan zijn geloof, maar ook aan het ontoereikend ethisch-morele gedrag dat daaruit voortvloeit.

En dit gebeurt daarom, omdat de geloofsverslaving alle activiteiten en verplichtingen met betrekking tot de realiteit en de waarheid ervan verwaarloost, wat niet alleen schadelijk is voor de mens zelf, maar ook voor de volledige sociale omgeving. De aan de geloofs-verslaving vervallen mens neemt dat echter niet waar, waarvoor de redenen zeer verschillend zijn, waarvan de meeste in de processen van de hersenen schuilen, want net als bij een stof-gebonden verslaving, stimuleert ook het gedrag het limbische systeem en reageert dienovereenkomstig. Als een mens daadwerkelijk van de geloofsverslaving – religieus of werelds – wil loskomen, dan heeft hij of zij niet zo'n goede kans als mensen, die vervallen zijn aan een stof-gebonden verslaving, want bij deze kunnen de ontwenning-verschijnselen medisch behandeld worden en de verslaafde indien nodig in een kliniek of privé geïsoleerd worden. Dit is helaas niet mogelijk bij religieuze of wereldlijke geloofsverslaafden, omdat ze dagelijks geconfronteerd worden met medemensen, die eveneens geloofsverslaafd zijn en met hun verslaving degenen beïnvloeden die zich daarvan willen bevrijden. Dus staan ze er alleen voor en zijn daarop aangewezen, dat ze zich bewust inspannen, om hun eigen heldere gedachten en gevoelens met betrekking tot de werkelijkheid en de waarheid ervan te creëren en er ook naar te leven. Daarbij moeten ze zich er ook van bewust zijn, dat ze hun wil tot inzicht en hun gedrag zo weten te handhaven, dat ze zich voortaan alleen nog maar tot de werkelijkheid en de waarheid toewenden. Daarbij is het fout en dus niet juist, om te willen verhullen dat men zich wil bevrijden van de geloofs-verslaving, want het mag niet worden vergeten, dat vanaf nu de gedachten en gevoelens en het waarnemen van de effectieve realiteit op de voorgrond staan en zichtbaar evenals hoorbaar worden. Dat kan hier en daar ook verhinderen, dat door derden pogingen worden ondernomen, om door middel van een 'willen overtuigen' het behouden van de geloofswaan-verslaving te bereiken. Het is echter ook noodzakelijk, zich in gedachten en gevoelsmatig niet neer-slachtig, angstig en prikkelbaar te laten maken, maar het vereist de voort-durende controle van de zelfopgelegde verplichting, om de geloofswaan te bestrijden en deze achter zich te laten.

Het is dus ook niet de bedoeling, om een dubbel level te leiden, maar moet er openlijk en eerlijk met de werkelijkheid en de waarheid ervan geleeft worden, zoals die werkelijk is. Als dit ten volle overwogen wordt, dan ontstaat er ook geen zwakte en geen onvermogen, om zonder de geloofswaan-verslaving te leven, net zoals er geen ignorantie ontstaat tegenover de geloofswaan verslaafden, waardoor ze ondanks hun geloofswaan normaal tegemoet getreden worden, en wel, zonder dat ze lastiggevallen worden over hun verslaving enzovoort. Persoonlijk zijn echter alle benodigde afweer-mechanismen en beschermmaatregelen tegen de geloofswaan-verslaving in acht te nemen, wat betekent, dat de realiteit van de werkelijkheid en de waarheid ervan nooit uit het oog verloren mogen worden en daardoor de gedachten en gevoelens gezond en op de realiteit gericht blijven, zoals ook de psyche-gesteldheid voortdurend stabiel moet zijn.

De geloofswaan-verslaving is weliswaar zeer moeilijk te verhelpen, maar het komt niet overeen met een diagnose van een absolute levenslange-duur, want als de mens door te leren ethische-morele inzichten verwerft, dan ontstaat er ook een besef voor logica, verstand, rede en verantwoordelijkheid. Hieruit volgt, dat de realiteit herkend wordt en dat geen 'lieve God', geen engelen of 'heiligen', 'goede geesten' enz. het leven en alle lotgevallen beheersen, maar de mens helemaal alleen door middel van zijn of haar gedachten, gevoelens, zijn of haar redelijke<sup>4</sup> beslissingen en juiste handelen. Daarbij moet echter altijd de zekerheid aanwezig blijven, dat geen geloofswaan-verslaving iets in het leven regelt, maar dat de mens alleen door middel van zijn of haar correcte gedachten en waardevolle gevoelens zijn of haar juiste beslissingen en zijn of haar in alle opzichten bewust-verantwoordelijke handelen bestemt. Deze gedragsbasis is zo natuurlijk gecreëerd, net als ethiek en moraal, die van nature reeds honderden miljoenen jaren geleden al in de eerste levende wezens zijn ontstaan en ervoor hebben gezorgd dat ze zich verenigden en zelfs families en kuddes vormden en met conflicten konden omgaan. De tijden van weleer zijn in het verleden weggevoerd, en door de evolutie is de mens ontstaan, die bekwaam werd in het bewuste denken, het creëren van gevoelens, de logica, het verstand en de rede. Maar in plaats van dat hij of zij zich echter grondig tot de natuurlijke ethiek en moraal wendde en ze bewust in al zijn waarden leerde, handelde hij of zij tegenovergesteld en verwijderde hij of zij zich steeds verder van het natuurlijke en daarmee het gros van alle waarden van de ethiek en moraal. Als gevolg daarvan werd hij of zij egoïstisch, verkeerd-denkend en sloeg hij of zij in het diepste van zijn of haar karakter al het negatieve en kwaad op, dat bij iedere passende en onpassende gelegenheid uitbreekt en hem of haar tot moord en doodslag brengt, en sinds mensenheugenis zelfs tot oorlog en vernietiging. Toen kwam het religieuze geloof daar nog bij, dat zich tot waan en uiteindelijk tot verslaving ontwikkelde, waardoor het gros van de aardse-mensheid vandaag de dag vervallen is in een geloofswaan-verslaving en niet meer in staat is om bewust zelfstandig gedachten te cultiveren en gevoelens te genereren, juiste beslissingen te treffen en te handelen, zonder dat er waan-geloof-verslavende factoren meespelen. Daarvoor wordt de basis al in de vroege kindertijd gelegd, want in deze tijd wordt reeds de basis van het geloof en daarmee de voorloper van de geloofswaan-verslaving gecreëerd, waardoor de mens niet in staat is om al die velen waarden van de natuurlijke ethiek en moraal te leren, die sowieso door de psychologische-wetenschap slechts in enkele waarden worden genoemd, die in hun totaliteit noodzakelijk zouden zijn, zodat de mens werkelijk tot een waar mens wordt,

die hij of zij vanuit de basis van nature zou moeten zijn. De alomvattende natuurlijke waarden van ethiek en moraal – die de mens der Aarde echter veronachtzaamt en daarom in het leven constant met moeilijke uitdagingen geconfronteerd wordt – ontwikkelen zich niet zelfstandig, maar moeten bewust en willens geleerd worden. Het is dus in geen enkel opzicht zoals de sociale media en de psychologie-wetenschappen altijd weer beweren, dat alles perfect is, want deze leugen en misleiding weerhoudt de mens ervan ethiek en moraal in twijfel te trekken en te ervaren, dat dat, wat in dit opzicht openlijk door de 'vakmensen' wordt onderwezen, niet meer is dan gebakken lucht. Evenmin leidt het zeer gebrekkige onderwijs de mensen tot ware mens zijn, noch wordt daarmee al het kwaad en negatieve opgelost, of de haat, wraak nemen en vergelding, evenmin laster, de criminaliteit en misdaad, noch het liegen en bedriegen, evenals ook geen oorlogen, woede, foltering, vernietiging en moorden. Ook moord en doodslag in de privé-situatie worden hierdoor niet ingedamd, en ook ruzie niet, ander geweld en al het kwaadaardige van elke aard überhaupt.

Met het bewust aanleren van de waarden van ethiek en moraal leert de mens zijn of haar eigen sterkten en waarden kennen, waardoor hij of zij een gezond vertrouwen in zichzelf creëert, zoals ook zijn of haar zelfverworven vaardigheden kan gebruiken en altijd bewust en werkelijk actief handelingsbekwaam blijft. De band met andere mensen wordt eerlijk en goed gevormd, en de omgang met hen wordt vertrouwensvol en weerspiegelt dat, wat het karakter werkelijk in positieve zin vrijgeeft, wat fundamenteel door het bewustzijn en diens gedachten en gevoelens op een positieve manier gecreëerd werd. Alleen vanuit het bewustzijn voortkomend vormt zich de ware toestand van ethische en morele waarden door het bewuste aanleren, waarom het als moreel bewustzijn aangeduid en als leer van herkenning, kennis en principes ook morele filosofie wordt genoemd. Deze wordt door logica, verstand en rede evenals gedachten en gevoelens in negatieve of positieve zin gecreëerd en gevormd, waardoor de mens dus zelf zijn of haar morele status bepaalt, die ook de esthetiek in zich draagt, oftewel de leer van zintuigelijke waarneming of beschouwing. De Esthetiek prikkelt de zintuigen bij het bekijken van dingen, waardoor de mens ze callistreert<sup>5</sup>, oftewel volgens zijn zintuigelijke waarnemingen in iets aangenaams of onaangenaams, in iets moois of iets lelijks enzovoort. Alleen de scheppingsenergie garandeert de mens echter, dat vanuit zijn of haar bewustzijn de gedachten en gevoelens die daaruit voortkomen, in logica, verstand en rede de toestand van zijn of haar ethiek en moraal bepalen en deze ook in functie houden. Hoe hij of zij deze echter positief of negatief vormt en tot uitdrukking brengt, oftewel uitoefent en behoudt, dat bepaald de mens zelf, echter wederom op een positieve of negatieve manier door logische of onlogische gedachten of gevoelens. Zijn het goede-verstand en bewuste verantwoordings-bewuste gedachten-impulsen en ook bijbehorende gevoelens, dan ontstaan daaruit hoogwaardige ethisch-morele basiswaarden van een uitgesproken goede en bevestigende houding ten opzichte van het algemeen gedrag. Uit tegenovergestelde negatieve gedachten-impulsen en gevoelens volgen echter slechte en zelfs op het lichaam en de gezondheid schadelijke uitwerkingen, die een slechte moraal en overeenkomstige emotionele-toestand teweegbrengen en de ethiek in het niets laten zinken. Dus zijn positieve of slechte ethiek en moraal gebaseerd op goede of slechte gedachten en gevoelens, die een objectieve, levensbevestigende of een subjectieve en levens-ontkennende morele-toestand evenals een ethiek, oftewel een sittelijk gedrag van zeer negatieve aard teweegbrengen. Moraal en ethiek, die eigenlijk de grondpijlers daarvoor zijn, dat de mens met zijn-gelijke samenleven kan, zoals familie, in een vriendschap en gezelschap enz. zijn echter ook in de omgang met zichzelf van enorme betekenis, want ze bepalen fundamenteel het karakter van de mens. Dus is het volledig onjuist en fout om aan te nemen – zoals de 'vakmensen' doen, aannemen, geloven en 'onderwijzen' –, dat het ethische-morele aspect alleen maar moet worden beoordeeld op basis van de manieren van gedrag naar buiten toe, want fundamenteel bepaalt dit namelijk wat, wie en hoe de mens zelf is. Het morele-bewustzijn, oftewel de moraalfilosofie, die de mens tot ontwikkeling brengt en aan de dag legt, bepaalt zijn persoonlijkheid, namelijk wie, hoe en wat hij is. Bovendien laat het ongetwijfeld ook duidelijk zien, hoe het bewustzijn van de desbetreffende persoon functioneert en hoe waardevol het is met betrekking tot de logica, het verstand en de rede.

Waarachtig zijn de ware waarden van moraal en ethiek niet bekend bij het gros van de mensheid, en al helemaal niet het feit, dat de eigen persoonlijkheid door middel van de ethiek en moraal, respectievelijk, door het persoonlijke moraal-bewustzijn bepaald wordt, om maar te zwijgen van het feit dat de afzonderlijke factoren algemeen bekend zijn. Voor een groot deel van de mensen zijn de ethisch-morele waarden slechts gedeeltelijk en spaarzaam tot op een zekere hoogte bekend, en wel met betrekking tot hoe ethiek en moraal en de gedragstoepassing ervan in het algemeen genomen functioneren ten opzichte van de samenleving, de medemensen, familie en bij vriendschappen enzovoort. Zo is het werkelijk en waarachtig maar een geringe minderheid die zich dieper en grondiger met de moraalfilosofie bezighoudt en die zich in dit opzicht inzichtelijk alsmede absoluut correct gedraagt.

Waarachtig zijn er slechts maar weinig mensen, te weten een kleine minderheid, die zich zeer serieus en verregaand inspannen omtrent het moreel-bewustzijn, dat in zich veel meer waarden herbergt, als al die beschrijvingen van beweringen binnen de psychologie en die door moralisten enz. genoemd worden.

Ethiek en moraal vormen samen de morele-filosofie, die de menselijke besluit-vorming en handelen in goed en kwaad, oftewel het rechtvaardige en onrechtvaardige met betrekking tot het leiden-van-het-leven en daarmee ook de

karakterhouding belicht, zoals ook het algemene gedrag en expliciet de omgang met zichzelf en de eigen persoonlijkheid, waarbij tal van positieve waarden en negatieve onwaarden tot uiting komen.

Ethiek en moraal zouden voor elke persoonlijkheid van de mensheid een vervullingsplicht moeten zijn, waarbij het leven en gedrag van het individu daardoor door waarden bepaald zou moeten worden, en wel in vormen van de dagelijkse zorgzame zelf-cognitie en het deskundige vrije beslissen, handelen en onderhouden van het correcte menselijke gedrag met betrekking tot alle dimensies. Deze waarden dienen interdisciplinair in lijn gebracht te worden met betrekking tot de autonome-persoonlijke-deskundige interactie, en wel in vrije zelfcontrole, als in de waarden van alle autonome principes, net als in positieve opmerkzaamheid en volhardendheid. Het loyaliteitsprincipe en het vredesprincipe, evenals de principes van gerechtigheid, de positieve instelling, het ordelijkheidsprincipe, de principes van tolerantie, doelgerichtheid, harmonie, inleving, interesse, hulpbereidheid, de arbeidzaamheid, het vrijheidsprincipe, de zorgzaamheidsprincipes en de principes van de bescherming van het gehele bestaan van het leven, de schadepreventie en de ware liefde, fairness, evenals van respect maken hier deel van uit. Ook de principes van empathie, de veiligheid, discipline, een goed geweten, integriteit, gezondheid, familie, doelgerichtheid, van de voorspoed evenals ergens in slagen, van niet stelen, de reinheid, vertrouwenswaardigheid, betrouwbaarheid, onder-steuning, hulpbereidheid, acceptatie, belastbaarheid, degelijkheid en naastenliefde, de vrijheid, van de vrede en de vredelievendheid, de genegenheid, sympathie, vriendschap en waardering alsmede eerlijkheid en goedheid maken hier deel van uit, evenals het algemeen welzijn en alle goede waarden van de samenleving, het niet doden, de geweldloosheid, de haatloosheid, de wraakloosheid en het niet voeren van oorlog enzovoort. De zojuist genoemde waarden zijn echter niet volledig, want naast alle vermelde relevanties met betrekking tot de ethisch-morele waarden, zijn er in het ware mens-zijn nog diverse andere, die de ware mens in acht dient te nemen en moet vervullen.

Het is geboden, om ethiek en moraal te allen tijde in elke situatie naar beste kunnen en vermogen toe te passen, nooit mensen op een of andere manier te schaden, hun leven in gevaar te brengen of zelfs te vernietigen. Dit, evenals alle mensen en levende wezens van de natuur, de fauna en flora, zo ook de planeet Aarde zelf en alle ecosystemen te achten en te beschermen zijn. Moraal en ethiek zijn daarbij voor alle daderschappen met betrekking tot hunzelf in alle opzichten niet meer dan gebakken lucht, want zodra het om hun eigen veiligheid, hun eigen have en goed en hun eigen 'hachje' gaat, is al hun 'menschelijkheid' gedoe weg en vervlogen. Dit juist daarom, omdat moraal en ethiek nooit echt en geen vaste gedragswijze, maar alleen maar een fixe inbeelding komend van schijngedachten was, die als een idee en fantasie heeft bestaan. Vijandschap, haat, wraak, laster, geweld, oorlog en overige moord en doodslag etc. loeren voortdurend achter het masker van inbeelding van zogenaamd moraal en ethiek bij de mensen die zich inbeelden, wetend, goed, rechtvaardig en deugdzaam te zijn. Maar de waarheid is dat hij of zij echter in zichzelf zo vol zit met tegenstrijdigheden, bijgevolg onmiddellijk alle kennis, goedheid, het rechtvaardige evenals rechtschapenheid enz. gereduceerd wordt tot nul, nietig en vergeten zijn, en elke vorm van ingebeelde moraal en ethiek verdwenen is, zodra zich ook maar een zuchtje van zelfverdediging, haat, wraak of vergelding opkomt. Dit kan te wijten zijn aan persoonlijke redenen, maar ook aan gezaghebbende bevelen van militairen, rechtbanken of autoriteiten enz. die alle inbeelding van ethiek en moraal doen 'vergeten' en het tegenovergestelde in de praktijk brengen, te weten immorele en onethische gedragingen, die tot uiting en tot doorbraak komen. Dit daarom, omdat deze fundamenteel in de diepte van het karakter op de loer liggen en onmiddellijk 'toeslaan', zodra de gelegenheid zich daartoe biedt, omdat ze boven de inbeelding van elke vorm van Moraal en ethiek staan en de mens ze waarachtig niet geleerd heeft en niet cultiveert, maar ze zich slechts inbeeldt. In het bijzonder komt de loutere inbeelding van moraal en ethiek bij het gros van de domme mensen tot uiting, die gods-waan-gelovig zijn, of op andere manieren religieuze ambities koesteren en daardoor vanwege hun geloof religieus-wraakzuchtig zijn. Velen van hen zijn zelfs voor de doodstraf en aarzelen niet – zoals dat al eeuwenlang het geval is – om als juichende toeschouwers op te treden bij openbare terechtstellingen van vaak eerder gemartelde mensen. Zeer vaak werden daarbij alle botten van de slachtoffers van de executies van tevoren nog gebroken en werden ze aansluitend geradbraakt, terwijl de toeschouwers hen uitlachten en er 'opgewonden' van raakte, dat de aan de dood overgeleverde helse martelingen ondergingen. De gewoonte hierbij was – en dit is vandaag de dag nog het geval, waar openbare terechtstellingen plaatsvinden, zoals bijvoorbeeld, door stenigen, onthoofding, wurging, verdrinken of doodschieten, etc. – dat de door de terechtstelling 'opgewonden' geraakte massa's toeschouwers zichzelf achteraf belangrijk maakten, en wel door te blaggen<sup>6</sup>, zoals "Ik was erbij en heb alles gezien" enzovoort. (Blagieren in het Zwitser Duits, heeft niets te maken met het Laat-Latijnse 'plagiat', dat 'ontvoering' enz. betekent, maar het is enkel een woord voor grootsprakerig pocherig doen, opscheppen, beweren, zichzelf of iets belangrijker maken dan men/het is enzovoort.) Feitelijk is sinds mensenheugenis het openbare folteren en terechtstellen van een mens – vroeger vaak ook dieren, zoals zwijnen, honden, katten, koeien en paarden, schapen, geiten en kippen enz. of

hanen, omdat ze bijvoorbeeld een ei zouden hebben gelegd – niets anders dan een bevrediging, genoegdoening, voldaanheid en voor sommigen zelfs een welbehagen van de vervulling van ontaarde voorstellingen.

Voor de massa van domme en stompzinnige was het een volksspektakel, dat echter vandaag de dag nog gangbaar is in landen, die openbare terecht-stellingen uitvoeren, op grond waarvan met zekerheid gezegd kan worden, dat zowel de rechterlijke macht en de rechters, die een doodstraf opleggen aan een mens, net zoals de uitvoerders van de doodstraf en de opgewonden toeschouwers op geen enkele manier moraal en ethiek als hun eigen kunnen noemen. Hun gedoe betreffende moraal en ethiek, dat ze pretenderen, is net zo hypocriet en waarachtig evenzo louter bedrog, zoals dat het geval is bij de opgewonden toeschouwers van terechtstellingen en de actieve moordende militairen enz. en diegenen die in het huwelijk en familie, vermeende vriendschap, uit hebzucht, geldzucht, haat, wraak en vergelding enz. moorden.

Echter nu rijst de vraag, wat moraal en ethiek eigenlijk betekenen in hun inhoudelijke waarde, wat hun zin en bedoeling is. In principe leeft de mens, zonder dat hij of zij zich grondige gedachten maakt over deze waarden. Vervolgens begrijpt hij of zij niet, dat moraal en ethiek door hem of haar slechts als inbeelding tot aanwending gebracht worden, terwijl hij of zij, waarachtig en correct gezien, deze waarden in werkelijkheid alleen schijnbaar aanwendt en ernaar leeft. In werkelijkheid en de waarheid ervan leeft hij of zij alleen maar op deze manier met de morele en ethische waarden, omdat het een alledaagse gewoonte is, om zich in de familie, de vriendenkring, in de gemeenschap of in de verbondenheid van een organisatie of in de samenleving enz. in te passen en vreedzaam te zijn, wat echter snel in het tegenovergestelde omslaat, als de 'wind' draait en niet alles zo loopt, zoals het met de voorstellingen overeenkomt. Zeer snel staat er commotie op de agenda, dan ruzie, haat, wraak en vergelding alsmede laster wat al me al allemaal in strijd is met moraal en ethiek, waarvan de begrippen misschien bij de een of andere mens bekend zijn, die echter in werkelijk niet voor de eigen persoonlijkheid zijn ontwikkeld, noch ooit bewust in de praktijk gebracht werden. De regel is in feite, dat het 'vreedzame' samenleven in de familie, in de vriendenkring, in de gemeenschap, in het leger en in de samenleving enz. alleen daardoor geschiedt, omdat het 'gewoonte en gebruik' is of voorgeschreven en eenvoudigweg 'mode' is, en niet plaatsvindt in bewuste naleving van ethiek en moraal. Dus wordt moraal en ethiek niet bewust aangeleerd en in de praktijk gebracht, maar het is meer iets schijnheiligs, dat de mens zich inbeeldt te doen, wanneer hij of zij ernaar gevraagd wordt of het van hem of haar verwacht wordt. In werkelijkheid heeft hij of zij het nooit bewust geleerd en ook nooit van iemand aangenomen, zodat hij of zij er bewust van werd.

Waarachtig zijn het maar weinig mensen, oftewel een minderheid, die zich in hun verplichting tegenover het leven bewust toewijden aan moraal en ethiek en het willens, herkenbaar, correct en vanzelfsprekend in hun hele bestaan integreren. Bij welke handeling dan ook, denkt de mens noch aan moraal noch aan ethiek, maar hij of zij handelt gewoon, en wel volkomen ondoordacht en als automatisch, en dat tot het doden en moorden van de naaste aan toe, wanneer hij of zij zich in het nauw gedreven of in gevaar voelt, of zich ongecontroleerd overgeeft aan zijn of haar emotionele opwellingen. Over nul en niets beschouwt hij of zij de naaste simpelweg als vijand en rivaal, net zoals praktisch elke soldaat in het leger dat doet, wanneer hij tijdens oorlog of op een andere manier op bevel of uit 'noodweer' een of meerdere medemensen vermoordt. Wat moraal en ethiek echter zijn, is de mens in het algemeen alleen van horen zeggen bekend, waarbij de betekenis van deze waarden echter onbekend of niet zodanig vertrouwd is, dat het werkelijk een deel is van zijn of haar innerlijke wereld. Daarom is het noodzakelijk dat moraal en ethiek niet alleen ter sprake gebracht worden, maar een keer uitgebreid worden uitgelegd. Dit, aangezien deze hoge waarden niet alleen voor het samenleven met de mensen van algemeen levensbelang zijn, maar hem of haar ook persoonlijk maken tot wat hij of zij werkelijk zou moeten zijn, namelijk een waar mens. Dit wordt echter in geen enkele moreel-ethische uitleg onderwezen, omdat de waarden van moraal en ethiek door de 'vakmensen' al wetend alleen als grondbeginselen voor een goede maatschappelijke omgang en voor een beschaafd, respectvol en begripvol samenzijn worden beschouwd, maar het is echter algemeen onbekend, dat de ethisch-morele waarden fundamenteel de persoonlijkheid van de mens vormen en hem of haar via het bewustzijn over zijn of haar gedachten, beslissingen en gevoelens laat handelen. Eerst daardoor ontstaat de correcte toestand van moraal en ethiek en is de mens in staat, zich werkelijk als zodanig te vormen, te ontvouwen, te leven en zich volgens de ethiek en moraliteit te gedragen. En als waar mens en vrij van diepgewortelde en kwaadaardige negatieve karaktereigenschappen, zal hij of zij niet gewild zijn zich van zulke eigenschappen te laten beheersen.

Alleen dan, wanneer de mens zich bewust-geconcentreerd toewijdt aan het begrijpen, aanleren en blijvend toepassen van ethiek en moraal, is hij of zij in staat in de eerste plaats zichzelf en zijn of haar medemensen, en verder ook alle levende schepsels, alsmede de planeet, de natuur en de gehele fauna en flora correct en eervolwaardig tegemoet te treden. Dus zijn moraal en ethiek niet alleen belangrijk en van zeer groot belang, zodat het samenleven van de mensen mogelijk wordt, maar – wat uiterst zeldzaam is, als het überhaupt ooit ter sprake komt en uitgelegd wordt – persoonlijk betrekking hebben op de mens en hem of haar als zodanig onderscheiden, wanneer hij of zij werkelijk de hoge waarden van ethiek en moraal cultiveert. Dit, omdat deze hem of haar vormen,



gewetensvol en eerlijk maken, alsmede tot ware en zelfdenkende wezen mens, die alleen de werkelijkheid en de waarheid ervan getrouw waarneemt en overeenkomstig zijn of haar gedachten koestert, de juiste beslissingen neemt en ernaar handelt en vervolgens ook alle levenswaarden beschermd. Alleen de juiste en gezonde status van moraal en ethiek garandeert de mens ook, dat vrede, vrijheid, gerechtigheid alsook gelijkheid van alle mensen en orde gegeven kunnen zijn. Iets, dat in zijn totaliteit ook op alle levende wezens, de planeet, de natuur en al haar ecosystemen, evenals op de alomvattende flora, op alle wateren, de atmosfeer en de jaarseizoenen kan worden overgedragen en in alle gevallen zijn geldigheid heeft. Vervolgens is het duidelijk bewezen, dat dat, wat vandaag de dag in het algemeen overal ter wereld bij het gros van de mensheid heerst alsmede aangaande moraal en ethiek gangbaar geleefd wordt, incorrect of op zijn minst zeer gebrekkig is. Wanneer namelijk de logica, het verstand, de rede en de verantwoordelijkheid jegens het bestaan van elk leven bij individuen van het gros van de wereldbevolking nauwkeurig wordt beschouwd, dan is het herkenbaar, dat moraal en ethiek bij deze mensen slechts zo ver reiken, dat afhankelijk van het land een deel van de families, vriendschappen en de samenleving en organisaties enz. min of meer functioneert. Dit kan echter niet en nooit het geval zijn, wanneer grote massa's mensen op elkaar gepropt zijn, wanneer er sprake is van een overbevolking die bovendien ontaard is, zoals dit op de Aarde het geval is. Op deze manier, oftewel bij een overbevolking, is het niet mogelijk dat er een status van een correct functionerende ethisch-morele-evenwichtigheid tot stand kan worden gebracht. Dit, omdat er te veel ontaarding in elk denkbare vorm aanwezig zijn, die reiken van eenvoudig opwinden van de mens naar kwaadaardigheid, haat, wraak, criminaliteit, misdaad tot en met moord en doodslag enzovoort.

Vandaar dat de mensen der Aarde sinds mensenheugenis al bloedbaden en slachtingen tegen elkaar aanrichten, en in het bijzonder sinds de geloofswaan en de religies zijn ontstaan. Sindsdien zijn er oorlogen losgebarsten, religieuze en politieke, en massa's mensen gedood, oftewel vermoord. En er wordt vijandigheid of rassenhaat uitgeoefend, geweld aangewend, ruzies tot aan haat alsmede tot wraak en vergelding uitgevoerd, terwijl leugens, bedrog en oneerlijkheid 'gecultiveerd' worden alsook roof of diefstal, folteren, hoererij, marteling, slavernij, ontvoering en mensensmokkel aan de orde van de dag zijn. Velen geven zich over aan zelfzucht, oftewel egoïsme, grootheidswaan, verslaving aan roem of smaad, evenals velen daarentegen vervallen in het veelvoudig verspreiden van lasterpraat en blinde woede enzovoort. Ethiek en moraal zijn waarachtig nergens te vinden in het geheel van handelen, omdat ze waarachtig alleen maar lege, holle woorden zijn, aangezien ze niet bewust worden aangeleerd, maar in gedachtenloosheid en volledig zonder ernstigheid slechts worden nagebootst.

Ongecontroleerd, oppervlakkig alsmede gebaseerd op inbeelding gebruikt de mens de 'schijnmoraal' en 'schijnethiek', en wel daarom, omdat hij of zij zelf de juiste en waardevolle moraal niet geleerd heeft, maar enkel de schijnmoraal nabootsend gebruikt, overeenkomstig met wat hij of zij bij zijn of haar medemensen ziet en registreert. Dat maakt hem of haar op een of andere manier duidelijk, dat hij of zij goed met andere mensen kan omgaan, wanneer hij of zij een omgangsvorm gebruikt, die positieve erkenning krijgt.

Hij of zij raakt er dus gewend aan, zijn of haar omgangsvormen met de medemensen zo aan te passen, dat hij of zij zo weinig mogelijk aanstoot geeft, terwijl hij of zij echter geen moeite doet, ethiek en moraal bewust en grondig aan te leren en in dit opzicht alles volledig verwaarloosd. In tegenstelling tot dit positieve gedrag tegenover de medemensen, wat hij of zij praktisch 'kopieert' en 'schijn-moralistisch' alsmede 'schijn-ethisch' voor de omgang met de medemensen gebruikt, om 'goede maatjes' met hen te zijn, heeft dit er niks mee van doen, dat hij of zij nu bewust, eerlijk en werkelijk ethiek en moraal zou leren. Als gevolg van, dat hij of zij dit waarachtig niet doet, absorbeert hij of zij daarentegen al het negatieve in zich en slaat het diep in zijn of haar karakter op, om het bij een passende gelegenheid naar buiten te laten komen en vrij te laten. Dit gebeurt dan op slechte, valse en schadelijke wijzen, tot aan het gewelddadige, en wel tot aan ruzie en haat, rassenhaat en laster, tot wraak of vergelding, tot geloofswaan en tot moord en doodslag, zoals tot religieuze oorlog en politieke oorlog en al het kwaad in het algemeen.

Een gedachte, een gevoel, een beslissing alsmede een handeling zijn precies dan verkeerd en slecht, en bovendien niet ethisch-moreel, wanneer ze enerzijds worden uitgevoerd, terwijl de mens weet, dat de uitvoering in strijd is met ethisch-morele verplichtingen, maar ook dan, wanneer ethiek en moraal alleen maar oppervlakkig zijn of helemaal niet worden onderhouden. De regel bij het gros van de mensheid op Aarde, is dat ze zich niet bewust is van ware ethiek en moraal, omdat de mens als deel van het gros doorgaans slechts oppervlakkig, wispelturig en inhoudsloos met deze waarden omgaat. Dit daarom, omdat hij of zij de waarden van ethiek en moraal zelf niet kent, en ook niet weet, dat ethiek en moraal voor zichzelf gewild en met ijver moeten worden toegeëigend en getraind. Maar omdat deze kennis en daarmee het noodzakelijke bewuste leren ervan ontbreekt, zijn ethiek en moraal voor het gros van de mensheid op Aarde niets meer dan een begrip of woord, waarmee kan worden beschreven, hoe het moet zijn. Dit, om vrede, vrijheid, rechtschapenheid, orde

en al het goede en positieve alle volkeren, alle families, de hele politiek van de wereld, het samenleven, het leven zelf en het bestaan van de planeet, de natuur en al haar ecosystemen en dus de flora en de fauna te hebben.

Alleen al om deze reden zijn alle vormen van fatsoenregels en ethische-sittelijke-morele waarden van gewaarwordingen en de normen ervan, zo ook alle waarden en het intermenselijke gedrag van het individu binnen het raamwerk van zijn of haar persoonlijkheid noodzakelijk. Waarachtig, alleen als alle waarden als blijvende en alomtegenwoordige sittelijke-ethisch-morele waarden door de individuele mens in zijn persoonlijkheid bewust geleerd en diep in zijn of haar karakter worden verankerd, zal het kwade en negatieve zich tot het goede en positieve veranderen. Pas dan kunnen ethiek en moraal werkelijk dusdanig werkzaam worden, zodat alles dat door de mensen negatief verzonden is, wordt opgelost, en eindelijk na tienduizenden jaren vrede, vrijheid, rechtschapenheid, waarheid en andere positieve dingen doorbreken en de werkelijkheid van het leven zegeviert.

Waarachtig is de mens met betrekking tot ethiek en moraal over het algemeen erop gericht, deze slechts achteloos, onverschillig, ongeïnteresseerd, betekenisloos, alsmede ook oppervlakkig en volgens de zeer weinige richtlijnen van de moraalpredikers toe te passen. Het ontoereikende morele bewustzijn is doorgaans dus praktisch alleen gericht op een 'spaarvlammetje', omdat het moraal-apostolaat van de ethisch-morele filosofie slechts gebrekkig alle waarden van het vereiste gedrag van de mensen laat zien, die hem of haar werkelijk als ware mens zouden vormen.

De mens acht in de regel alleen gewoontegetrouw op de beperkte toe-passing van waarden gericht op ethiek en moraal, terwijl diep van binnen in zijn of haar karakter het slechte en tegenovergestelde van ethiek en moraal op de loer ligt, wat bij hem of haar bij iedere geschikte of ongeschikte gelegenheid tot uitbraak komt. Dit is het kwaad – en dat moet steeds weer worden toegelicht –, dat diep van binnen in zijn of haar karakter op de loer ligt, omdat het door de mens via de opvoeding en door de invloeden van de medemensen en de omgeving geregistreerd werd en onverwerkt, ongecontroleerd en niet geneutraliseerd is opgeslagen. Dit zijn voortdurend op de loer liggende onwaarden, die bij deze of gene gelegenheid meteen tot uitbraak komen en dat laten vrijkomen, wat de mens vanuit het karakter niet onder controle heeft en laat uitbreken. Deze aan zijn of haar ontsnappende onwaardige karakter-belastingen, gebaseerd op woede, haat, wraak of vergelding, oneerlijkheid, laster, heerszucht, leugens, bedrog, racisme, hebzucht naar macht, ontaarding, vijandschap, partijdigheid alsmede vervolging enz. leiden vaak tot moord en doodslag of tot zelfmoord, maar ook vaak zelfs tot een oorlog, waarbij dan duizenden en zelfs miljoenen mensen worden vermoord en massale verwoestende vernietigingen worden aangericht. Al die diep-verankerde karaktermatige onwaarden, die door de opvoeding, zelfopvoeding, momenten van onwaardige uitspraken, meningen en gedragingen enz. bij vriendschappen, bekendschappen, de omgeving en de medemensen in het algemeen evenals de gebeurtenissen in de wereld enz. opgenomen worden en onverwerkt, niet-geneutraliseerd en ongecontroleerd diep in het karakter worden opgeslagen, komen onmiddellijk tot uitbarsten en worden naar buiten toe effectief omgezet. Dit, omdat ze, zoals gezegd, on-opgemerkt en onverwerkt gebleven zijn en niet werden verwerkt en geneutraliseerd. En dit alleen daarom, omdat al die vele waarden van ethiek en moraal niet bewust zijn aangeleerd en zich eigen zijn gemaakt, vervolgens er ook niet over nagedacht wordt, en zo alles laat gebeuren, zoals het zich nu eenmaal voordoet. De mens spant zich dus niet in om uit te zoeken, of de gewoonte van zijn of haar handeling van het uitvoeren van ethiek en moraal juist is, want ethiek en moraal zijn zoveel meer, dan waarmee het overeenkomstige moraal-apostolaat hen foutief en absoluut in elk geval misleidend en als bespotting van het geheel tracht tevreden te stellen. Feitelijk erkennen en onderwijzen de 'vakmensen' in de psychologie niet de menselijke plicht tot de juiste toepassing van ethiek en moraal in het kader van wat het ethisch-morele werkelijk in zich bergt, en daarom wordt alles op zo'n kronkelige manier onderwezen, waardoor geen waarachtig onderwijs plaatsvindt, maar in plaats daarvan wordt er door de psychologiegarde alleen vanuit een slechte en eigenbelang-dienende motivatie ethisch-moreel en over het geheel genomen niet begripvend 'onderwezen'.

Wat het begrip 'moraal' betreft, zo is dit afgeleid van het Latijnse woord 'moris' (Latijns voor gewoonte, gebruik). Met moraal wordt overeen-komstig gezegd, dat de mens zich aan gewoonten en gebruiken dient te houden en zich zodoende in het sittelijke gedrag moet inpassen en zich vervolgens niet immoreel zal gedragen, dus, dat hij of zij zich zo gedraagt, zoals nu eenmaal de vastgelegde normen en regels van fatsoen en gedrag en als gevolg daarvan het bijbehorende gedrag van mens tot mens vereisen. Als de mens dit echter niet op de juiste manier aanleert, zodanig, dat hij of zij een situatie moreel gezien niet correct beoordelen kan, dan komt het tussen de mensen tot onenigheden, tot ruzie, haat, tot geweld, wraak of vergelding, laster, oneerlijkheid, moord en doodslag, zelfmoord, leugens, bedrog enz. tot laster betreffende zichzelf en tegen medemensen enz. maar zelfs ook tot politieke vijandschap en daardoor tot oorlog, militaire moorddadigheid en vernietiging van allerlei

menselijke verworvenheden. Wanneer de mens immoreel handelt, omdat hij of zij zijn of haar negatieve karaktereigenschappen de vrije loop laat, dan wordt hij of zij woedend en begint er op te slaan, wanneer hem of haar iets 'tegen de haren strijkt'. Of hij of zij richt zinloos geweld tegen zichzelf aan, of woedt ondoordacht en zonder reden tegen medemensen. Het is echter ook zo, dat hij of zij haat, schuldgevoel of depressies ontwikkelt, of zich eenvoudigweg terugtrekt, net als hij of zij anderzijds echter vaak gewelddelicten pleegt, omdat hij of zij de ethisch-morele conflicten niet oplossen kan en eenvoudigweg 'doordraait', en wel daarom, omdat hij of zij de breed-omvattende waarden van ethiek en moraal nooit bewust geleerd heeft. Maar dat leidt in de regel vroeg of laat tot negatieve en slechte karaktermatige en oncontroleerbare gedragsuitwassen, die zeer vaak in zelfmoord of als andere slechte gevolgen als moord en doodslag eindigen. Dat zou echter nooit en te nimmer gebeuren, als de mens ethiek en moraliteit in al hun waarden bewust zou aanleren, en wel in hun volledigheid, en dusdanig, zoals ze daadwerkelijk van nature gegeven zijn en de mens tot ware mens maken, wanneer hij of zij alle hoge waarden van ethiek en moraliteit uitgebreid bewust en volledig diepgaand aanleert, deze gedurende zijn of haar hele leven met zich meedraagt en in de praktijk brengt.

Is de mens met betrekking tot ethiek en moraal werkelijk bewust geschoold, dan zal hij of zij nooit over lijken gaan, vervolgens hij of zij ook nooit en te nimmer vijandigheden aangaat en ook nooit doodstraffen en oorlogen ondersteund of voert, en nooit een of andere hulpverleent of deelneemt aan dergelijke zaken. Aan de andere kant, als hij of zij dit toch doet, dan betekent dat, dat de mens ethiek en moraal niet oprecht bewust geleerd heeft en daardoor ethisch en moreel volkomen zedeloos, verdorven en sittelijk-verwaarloosd, alsmede lasterlijk, racistisch en leugenachtig alsook bedrieglijk is. In alle opzichten is hij of zij verdorven, losbandig en laaghartig, verziekt en moreel verwerpelijk, vol met haat, wraakzuchtig, zelfgericht, betweterig, negatief-denkend, zelfingenomen en hooghartig. Zijn of haar denken is slechts schijndenken en wekt in hem of haar kwade, slechte en ontaarde gevoelens; hij of zij is smoezelig in zijn of haar gedrag en geeft een slechte indruk. Daarom is het ook zo, dat het gros van de Aardse mensheid niet als vreedzame samenleving kan functioneren, want het gebrek aan ethiek en moraal bij het gros van de mensen op Aarde is niet alleen catastrofaal, maar dermate onwaardig en nietig, dat zelfs kinderen op zeer jonge leeftijd neigen naar moord en doodslag en zelfs gewetenloos en wild leeftijdgenoten tot moorden verleiden, zij het uit haat, overmoed, voor de lol of om andere en in ieder geval altijd verdorven redenen, die ethisch-moreel en ook anders nooit en te nimmer te rechtvaardigen zijn.

Als eerste belangrijke steunpilaar voor de ethiek en moraliteit-ontwikkeling is een zorgzame alsmede zeer behoedzame en hechte band alsook het ethisch-morele gedrag van de ouders tegenover het kind noodzakelijk en onvermijdelijk, en wel vanaf de geboorte en vroegste jeugd. Dit leert en bevordert niet alleen de bereidheid tot samenwerking van het kind, maar het geheel heeft ook een zeer grote invloed op de noodzakelijke band tussen het kind en de ouders, wat fundamenteel resulteert in, dat het opgroeiende kind zich zeker, geborgen en geliefd voelt. Dit vormt de eigenlijke wortel van de wording van ethiek en moraal van de nieuwe mens, waarbij dit dus al aan het begin van het leven plaatsvindt en niet dat de wording en het begrijpen van ethiek en moraal pas dan begint – zoals de psychologie ten onrechte beweert –, wanneer de logica, het verstand en de rede pas op latere leeftijd beginnen, waarbij ten onrechte wordt aangenomen dat dit pas op 8 tot 11-jarige leeftijd is. Als gevolg van de gemeenschappelijkheid vormt zich bij mensen de diepgaande samenwerking en de zogenaamde teamgeest van de mens al in de eerste minuten na haar of zijn geboorte, want door de moeder wordt de kiem en impuls van de menselijke ethiek en moraal in de pasgeboren mens geplant, waarom het noodzakelijk en essentieel is, dat de moeder van het geboren kind haar plicht van het moederzijn vanaf het begin volledig waarneemt en die ook levenslang handhaaft.

Ethiek en moraal zijn een zaak, die niet eerst begon, toen – zoals 'vakmensen in de psychologie' ten onrechte beweren – ongeveer 400.000 jaar geleden mensen naar verluidt gemeenschappelijk begonnen te jagen en voedsel begonnen te verzamelen, maar het was al vanaf het begin van het ontstaan van de eerste levensvormen zo. Al als vroegste voorlopers van de oermens hadden de eerste levensvormen, honderden miljoenen jaren geleden, de natuurlijke drang tot het beschermende 'ouderschap' van hun nakomelingen. Dit hield in, dat de nakomelingen door hun ouders zodanig behoed en beschermt werden, dat ze zich geborgen voelde, waarbij dit alles met een vorm van gepast gedrag verbonden was, en wel telkens in overeenstemming met de soort, wat betekent, dat door iedere nakomeling regels geleerd en gevolgd werden, die niet alleen een beschermd leven en samenzijn met de ouders mogelijk maakten, maar ook met hun eigen soort, dus in het 'gezelschap' van de kudde. In hedendaagse Duitse woorden uitgedrukt, was dit niet anders als een zeer vroege vorm van ethiek en moraal, die vanuit volledig natuurlijke impulsen en gedragswijzen van vroegere levensvormen is voortgekomen en een goed samenleven mogelijk maakte.

Nu, toen vele miljoenen jaren later de mens verscheen en in de loop der tijd van zichzelf en het denken bewust werd, daar zette hij dat alles opzij, wat levende-wezens vele miljoenen jaren eerder al ontwikkelden als gevolg van natuurlijke

richtlijnen, precies dat, wat we vandaag de dag ethiek en moraal noemen. Waarden, die enkel een vreedzaam leven van het individu, binnen families en vriendschappen, binnen de kennissenkring en in de samenleving bewerkstelligen, wat echter in werkelijkheid door mensen met betrekking tot het leren ervan en in de toepassing alleen maar met een psychologische woordkramerij overeenkomt, die als geheel effectief niets anders is dan een farce en een hoon zonder gelijke. Dit daarom, omdat de waarden van ethiek en moraal niet in hun volledige omvang worden onderwezen – want ze zijn blijkbaar bij de wetenschap van de psychologie ook niet bekend, vervolgens ze er ook niet over georiënteerd zijn, welke belangrijke waarden ethiek en moraal effectief inhouden. Maar deze waarden, indien ze door de mensen bewust en oprecht aangeleerd en toegepast zouden worden, zouden middels zijn of haar oprechte en uitgebreide eerlijke inspanningen van correct denken en de daaruit voortgebrachte waardevolle gevoelens tot gevolg hebben, dat hij of zij zijn of haar leven en bestaan zou leiden in overeenstemming met de werkelijkheid en de waarheid ervan. Hij of zij zou effectief zodanig bewust toegewijd zijn, om zijn of haar gedragwijzen alsmede zijn of haar handelen in vrede, vrijheid en algemene verbondenheid met alle mensen, met de natuur en haar ecosystemen, de planeet en met de algehele fauna en flora te leiden. Hij of zij zou zich van alle gewelddadigheden elke politieke en andere mogelijke oorlog onthouden en waarachtig vrijheidsgezind en tevreden een leven zonder religieuze of wereldlijke geloofswaan leiden. Haat en wraak en ook rassenhaat, zelfmoord en private-, politieke, militaire of anderszins georganiseerde moord en doodslag, foltering en gewelddadigheden van allerlei aard, evenals allerlei vormen van vernietiging enz. zouden hem of haar vreemd zijn. Dit daarom, omdat de totale omvang van alle waarden van ethiek en moraal dusdanig gevormd zijn, dat deze, indien ze bewust aangeleerd en als karakterwaarden werden opgebouwd, het onjuiste, het levensonwaardige, alle gewelddadigheid en al het vrede-verstorende, vrijheidsvijandige en levensverstorende al in de vroegste stadia oplossen en elimineren, voordat deze zich überhaupt kunnen ontwikkelen.

Ethiek en moraal zijn niet alleen gedragsmatige grondregels, zoals ze ook niet alleen maar het gedrag van de individuen in een samenleving regelen, evenals ze ook niet alleen maar de richtlijnen voor een correct gedrag vastleggen en het verkeerde aantonen, net als ze ook niet alleen de waarden en principes van de sociale normen aangeven, waaraan de mens zich als lid van de samenleving moet houden, want in werkelijkheid zijn ze veel meer dan dat. Dit wordt door de wetenschap van de psychologie helaas volledig verkeerd begrepen en foutief onderwezen, want fundamenteel vormen ethiek en moraal de belangrijke factoren en waarden, van wat enerzijds het karaktertype van de mens specificerend kenmerkt. Veder ook, hoe het ware mens-zijn openlijk tot uitdrukking wordt gebracht, echter tegenovergesteld doordat het ontbreken van de waarden van ethiek en moraal laat zien, dat de mens karakterieel en gedragsmatig niet aan de normen van fatsoen, van het ware mens-zijn, de natuurlijke richtlijnen en maat-schappelijke orde, van vrede en vrijheid enz. voldoet.

In de omgang met de medemensen is de bindende maatstaf met betrekking tot het ethisch-morele gedrag gegeven en beperkt tot het goede gedrag, deugdzame handelingen, een nette en begrijpelijke manier van spreken alsmede goede omgangsvormen, die als geaccepteerde en waardige regels en voorschriften gelden. Aan deze ethisch-morele gedragwijzen heeft de mens zich te allen tijde te oriënteren, waardoor zijn of haar houding dan exact als moreel correct wordt beschouwd, in het bijzonder, wanneer zich de op deze manier gedragende mens vanuit beweegredenen, dan wel vanuit zijn of haar gezindheid zijn of haar normatieve verplichtingen nakomt. Daarmee is de zin en bedoeling van de ware ethiek en moraal niet vervuld, want deze zijn slechts het allerkleinste deel van het geheel en zeggen zo goed als niets met betrekking tot het ware karakter van de mens en zijn of haar karakteriële vormingen. Dit zegt iets ten aanzien van het gedrag, handelingen en functioneren, met betrekking tot wanneer de diep in het karakter opgeslagen en naar buiten toe doorbrekende en zeer negatieve eigen-schappen vrijkomen en onheil of simpelweg negatieve dingen teweegbrengen.

Ethiek en moraal vormen samen de moraalfilosofie, die niet alleen het menselijke gedrag met betrekking tot alle privé-, familiale, vriendschappelijke, in de kennissenkring alsmede de maatschappelijke omgangsregels weergeeft, want in werkelijkheid zijn ze zeer, zeer veel meer. Ze bepalen namelijk hoe, wat en wie de mens werkelijk is, hoe hij of zij sinds zijn of haar geboorte bewust geleerd of niet geleerd heeft en zich bewust gevormd of niet heeft gevormd met betrekking tot het ware mens-zijn. De door de mens geleerde en functionele ethiek en moraliteit – als die werkelijk bewust werd aangeleerd – zorgt ervoor dat hij of zij zelfstandig en persoonlijk zijn of haar gedachten en gevoelens cultiveert, zelf waardige beslissingen treft en op grond daarvan bewust juist en correct handelt. De ethisch-morele waarden tonen dus ook het eigen juiste denken en creëren van gevoelens, alsmede het waardige beslissen en handelen in het goede en positieve, maar bij het niet-leren het verkeerde en negatieve. Het algemene juiste en hoogwaardige ethisch-morele gedrag, evenals expliciet de omgang met zichzelf en de eigen persoonlijkheid bewijst de juistheid van het ware mens-zijn, waarbij hierdoor talloze waarden tot uiting komen. Het tegenovergestelde doet zich echter voor bij ieder mens, bij wie de hoge waarden van ethiek en moraal volledig of op zijn minst grotendeels ontbreken en hem of haar vreemd zijn, wanneer hij of zij niet bewust en welwillend de gehele ethisch-morele waarden aangeleerd heeft. Het bewuste en welwillende

aanleren van het geheel van al deze waarde van ethiek en moraal en hun dagelijkse en voortdurende toepassing maken de mens pas tot ware mens, die hij of zij van nature zou moeten zijn. Deze waarden zijn echter veel meer omvattend, dan wat bekend is in de wetenschap van de psychologie, en gaan veel verder, dat wat deze als ethiek en moraal beschouwt. Fundamenteel zijn de weinige waarden praktisch niet meer dan wat algemeen bekend staat als 'een druppel op een gloeiende plaat', want het geheel omvat zeer veel meer, aangezien het alles omvat wat de mens maakt, wat hij of zij van nature zou moeten zijn, namelijk een waar mens. Om dit echter te worden vereist, dat bewust geleerd wordt wat ethiek en moraliteit werkelijk in zich bergen, en in het dagelijks leven gevolgd wordt. Het betekent ook dat al het negatieve, verkeerde en onjuiste enz. nauwgezet moet worden opgelost en geneutraliseerd, dat het zich niet als kwaadaardig en slechte eigenschap diep in het karakter vastzet, en bij elke passende of onpassende gelegenheid tot uitbraak kan komen. Dit in het bijzonder door een of andere opwinding enz., waardoor de onverwerkte en niet geneutraliseerde onwaarden, die zich diep in het karakter opgeslagen hebben, naar buiten doorbreken en onheil aanrichten. Dit geschiedt in de vorm van leugens en bedrog, alsmede haat, woede, wraak, laster, echter ook als vergelding, geweld en misleiding, als oorlog, zelfmoord, moord en doodslag en vernietiging enzovoort. Al die onverwerkte onwaarden, die ethisch-moreel onaanvaardbaar zijn en door de mens bewust bestreden moeten worden, maar ook door een bereidwillig aanleren van de alomvattende waarden te neutraliseren zijn, worden bij het niet in acht nemen onvermijdelijk diep in het karakter opgeslagen, waarvan uit deze weer naar boven komen en de mens zich negatief uit, wanneer hij of zij zich om een of andere reden opwindt.

Ethiek en moraal zijn dus veel meer dan slechts gedragswijzen enz. in de omgang met de medemensen en de samenleving in the algemeen, want waarachtig bevatten ze alle hoge waarden, die nodig zijn voor het ware mens-zijn. Daarom zou elke persoonlijkheid gevormd moeten worden volgens de ware ethisch-morele waarden, omdat ethiek en moraal samen de moraalfilosofie vormen, die het menselijke beslissen en handelen in het goede – en het foute – weergeeft, alsmede ook het algemene gedrag en expliciet de omgang met zichzelf en dus ook de eigen persoonlijkheid, waarbij talloze waarden tot uiting komen.

Ethiek en moraal zouden voor iedere persoonlijkheid een vervullingsplicht moeten zijn, het leven en gedrag van het individu moet daardoor waardig bepaald worden, en wel in de vormen van de dagelijkse verzorgende zelfkennis en van het deskundige vrije beslissen, handelen en verzorgen van het correcte menselijke gedrag met betrekking tot alle dimensies. Deze waarden moeten oprecht interdisciplinair georiënteerd worden met betrekking tot de autonoom-persoonlijke-professionele interactie, en wel in vrije zelfcontrole, zoals in alle waarden van alle autonome principes, als in positieve volhardendheid en oplettendheid. Al die waarden van het loyaliteitsprincipe en vredesprincipe, alsmede het rechtvaardigheidsprincipe, de positieve gezindheid en het principe van orde, alsmede het principe van tolerantie, vastberadenheid, harmonie, eerlijkheid, inleving, interesse en de hulpbereidheid, ijver, het vrijheidsprincipe, het verzorgingsprincipe en alle principes ter bescherming van al het leven, de schade-preventie en de ware liefde, fairness, alsook het respect horen daarbij – maar echter ook de principes van empathie, de veiligheid, discipline, het goede geweten, de integriteit, gezondheid, familie, vastberadenheid, welstand, alsmede voorspoed en het niet stelen, reinheid en geloofwaardigheid, betrouwbaarheid en ondersteuning zijn vereist. Verder horen ook de acceptatie en de belastbaarheid, degelijkheid en naastenliefde daarbij alsmede de effectieve vrijheid en genegenheid, evenals de sympathie, vriendschap en erkenning, alsook het algemeen welzijn, het niet doden, enzovoort.

**Ethiek en moraal betekenen 'niet doden'; het zegt ook, dat geen oorlog gevoerd en geen doodstraffen opgelegd zouden moeten worden, dat de mens echter ook niet zou moeten ruziën, niet haat en niet gewelddadig zal zijn enzovoort. Ethiek en moraal geven echter ook aan dat de mens zelfbewust, zelfzeker, plichtgetrouw en eerlijk enz. zal zijn.**

Het bewustzijn is zeer veel meer, dan over het algemeen door de wetenschap wordt beweerd, namelijk, dat het iets zou vertegenwoordigen dat in de breedste zin de ervaring van mentale processen en condities vormt, waarneemt, beoordeelt en bewust iets als kennis herkent. Alsmede, dat door het bewustzijn het voelen, zien, horen, proeven en veel meer andere dingen mogelijk zou zijn, wat echter in die zin niet juist is, want het bewustzijn kan al deze waarden niet zelf creëren, maar ze alleen maar waarnemen en vervolgens ook slechts beoordelen. Dit daarom, omdat namelijk separaat de bijbehorende zintuiglijke-organen in de hersenen verantwoordelijk zijn voor het effectieve waarnemen van al deze factoren, die eerst de overeenkomstige waarneming moeten maken, om dit dan aan het bewustzijn door te geven, waardoor in deze dan eerst de kennis met betrekking tot wat waargenomen is ontstaat. En dit is alleen mogelijk, omdat de scheppingsenergie het bewustzijn werkelijk verlevendigt. Het is ook uitsluitend deze energie en kracht, waardoor het voor het bewustzijn mogelijk is, gedachten te creëren, die afhankelijk van de aard van de gedachten negatieve of positieve golfbewegingen genereren, die dienovereenkomstig weer op de nabije of wijde omgeving en de levensvormen zelf, storend of animerend inwerken.

Voor de mens komt dit – zelfs uit de verte – emotioneel tot gelding, bijgevolg aldus een aantrekkende of afwijzende factor ontstaat, zoals bijvoorbeeld een sympathie en vriendschap, of een antipathie en zelfs een vijandschap, alsmede ook tot vreugde en tot vrede enz., maar ook tot haat, wraak, oorlog, moord en doodslag enzovoort. Afhankelijk van de vorm van de gedachten slaan deze zich neer op de feitelijk denkende of schijndenkende mensen, en wel zodanig, dat de een er blij en vrolijk of simpelweg 'opgericht' van wordt, terwijl de ander er 'zuur', gewelddadig, boos, woedend of psychisch ziek van wordt. Psychisch ziek eenvoudigweg daarom, omdat het bewustzijn van de mens zelf voortdurend door de eigen alles ontkennende en hem of haar verwarrende gedachten en daarmee door de daaruit ontstane gevoelswereld negatief beïnvloed wordt. Dus, doordat de mens door de kracht en energie van zijn of haar bewustzijn gedachten en zijn of haar gevoelstoestand kan vormen, is het voor hem of haar mogelijk, deze negatief of positief vorm te geven en de waarde daarvan hoog te waarderen of ziekelijk te vernietigen. De gesteldheid van de gedachten-gevoelswereld vormt zich op basis van de menselijke manier van begrijpen als psyche-toestand, dienovereenkomstig dus een 'psychische opgewektheid' tot uiting komt, of anderszins een 'psychische neerslachtigheid' of zelfs een permanente toestand van 'psychische ziekte' die 'de orde van de dag' beheerst.

De psyche is geen bestanddeel of een product van het bewustzijn of van het lichaam, oftewel diens organisme, maar een actuele toestand, die de mens helemaal zelf door zijn of haar gedachtenwereld en zijn of haar daaruit resulterende gevoelswereld teweegbrengt en creëert. Het bewustzijn zelf draagt dus geen psyche in zich, maar deze wordt door de mens middels zijn of haar gedachten en gevoelens zelf gecreëerd, en wel als actuele toestand van het resultaat, dat voortkomt uit zijn of haar positieve of negatieve gedachten-gevoelsrichtingen. Wanneer de psycho-logische wetenschap verklaart, dat de psyche de eigenlijke totaliteit is van de menselijke staat van zijn of haar gevoelens, ervaringen en zijn of haar denken (NB.: helaas is echter bij het gros van de mensen op Aarde alleen maar een schijndenken voorhanden, dat ziek en dom maakt), dan moet dat aanvaard en als juist erkend worden. Daarentegen is het echter volkomen onjuist, dat de psyche de 'geestige' totaliteit van alle persoonlijkheidskenmerken van de betreffende mens is (waarbij door de psychologie-wetenschappers in hun religiositeit natuurlijk niet van scheppingsenergie gesproken wordt, maar van 'geestige'). Het is echter weer juist, dat de psyche, oftewel de psychische gezondheid, als mentale gezondheid wordt aangeduid, zoals ook, dat de hedendaagse kennis op het gebied van het Biopsychosociale, de psychische gezondheid laat afhangen van het feit dat een complex systeem van biologische, psychologische en sociale factoren nodig is, zodat de psychische gezondheid werkelijk doortastend kan zijn. Deze psychosociale gezondheid is als een 'toestand van welbevinden' te definiëren, waardoor een mens zijn of haar vaardigheden werkelijk gebruiken kan. De normale voorkomende levens-belastingen kan de mens normaal bolwerken alsook productief verwerken, en bovendien is hij of zij in staat, om iets goed te doen voor zichzelf en de familie, vrienden en de gemeenschap, wanneer de psychosociale gezondheid van de mens werkelijk in orde is. Dit hangt natuurlijk van veel verschillende factoren af, en wel in het bijzonder daarvan, dat met betrekking tot de eigen persoon al het gedachten-gevoelsmatige gezond en in orde is en alle vereisten standhouden en goed benut kunnen worden. De psyche is dus niet een onderdeel van het bewustzijn of van de mens überhaupt, maar dit is een actuele toestand van zijn of haar gedachten-gevoelswereld, die in een negatieve of positieve wijze tot uitdrukking wordt gebracht. Dit is echter met name in deze tijd een gevoelig en zelfs een taboe-thema, want de mens van de Aarde verzwakt schrijnend meer en meer, omdat hij of zij zich meer en meer door de technologie laat leiden en zichzelf daarin verliest, vervolgens continu te weinig aandacht aan zichzelf en de eigen identiteit schenkt en zich eenvoudigweg in de trend van de vooruitgang beweegt, vervolgens alleen nog maar vanuit hogere autoriteiten en de banken enz. over hem of haar geregeerd wordt en hij of zij verloren raakt in zichzelf, zonder dat hij of zij dit in zijn of haar domheid, oftewel in zijn of haar niet-denken realiseert. Voor hem of haar ontstaan steeds meer remmingsdrempels, meer en meer psychische, oftewel gedachten-gevoelsmatige moeilijkheden en kwetsuren, waar echter geen hulp voor is, waardoor steeds meer mensen zelfmoord plegen, en dat al sinds vele jaren, en veelvuldig zonder duidelijke reden. Bovendien ontwikkelt hij of zij zich over de volledige levensduur door de invloed van de hem of haar omringende omgeving en al de gebeurtenissen die hem of haar treffen, hierdoor kan hij of zij zich in de loop van het leven veranderen en een andere gezindheid aannemen. Normaal gesproken kunnen aan ieder persoonlijkheid bepaalde kenmerken worden toegerekend, waarbij deze eigenschappen grotendeels stabiel zijn, als bijvoorbeeld de gedragswijzen en het temperament, echter kunnen overtuigingen sterk veranderen, in het bijzonder door de invloed van religieus geloven, maar echter ook door andere en absoluut enkel wereldlijke invloeden.

Met betrekking tot de psychische gezondheid en gezond te blijven, spelen gedachten-gevoelsimpulsen de absoluut meest bepalende en belangrijkste alsmede preventieve rol. Als individu kan de mens echter slechts

beperkt invloed uitoefenen, of hij of zij psychisch gezond blijft of niet, want om de toestand van de psyche überhaupt te kunnen creëren en ook in de juist vorm te kunnen brengen, vereist het de omgang met de medemensen. Desondanks is de mens er zelf altijd schuld aan, wanneer hij of zij psychische problemen ontwikkelt. Daarbij spelen echter ook invloeden van sociale, culturele, economische en milieu-gerelateerde factoren en de daarmee verbonden medemensen een belangrijke rol. Echter worden altijd alleen en door de mens zelf de persoonlijke levensomstandigheden en de toestand van de psyche bepaald, want er is geen genetische aanleg zoals de psychologische wetenschap beweert, zoals er ook geen bewustzijn-gerelateerde of op een andere manier een bij de mens aangeboren psyche bestaat, want waarachtig is dit enkel een toestand, die door de mens zelf gecreëerd wordt, en wel door zijn of haar gedachten en gevoelens, waardoor de toestand tot stand komt, die eenvoudigweg psyche genoemd wordt.

Het bewustzijn is de scheppingsenergie-verlevendigde factor, die de mensen de werkelijke kennis door middel van het geziene, beleefde, gehoorde en geleerde niet direct wetend vaststellend opneemt en hem of haar de werkelijkheid en de waarheid van de waarnemingen overbrengt. Dit gebeurt – en laat het nogmaals helder uitgelegd zijn –, doordat eerst het betreffende zintuig een waarneming moet doen en dit dan aan het bewustzijn doorgeeft. De zintuigelijke-organen zijn niet hetzelfde als het bewustzijn, maar ze hebben betrekking op bepaalde hersengebieden, die indrukken en prikkels enz. met betrekking tot het eigen lichaam van de mens, maar echter ook uit de directe, nabije en wijde omgeving waarnemen. Deze zintuigen omvatten veel meer, dan door de wetenschap wordt beweert, die slechts 5 zintuigen van de mens vermeldt, terwijl er echter veel meer zijn dan alleen, horen, ruiken, voelen, zien en proeven. Zo zijn ook het taalgevoel, de logische zin, de zin voor verstand, de zin voor rede, zin voor waarneming, zin voor persoonlijkheid en zin voor beweging te noemen, maar echter ook de zeer belangrijke zin voor werkelijkheid, de zin voor waarheid en nog veel meer andere, die absoluut bestaan en voor de mens van belang zijn. In het bijzonder de wetenschap van de psychologie tot aan de psychoanalyse en psychische behandeling loopt door het gebrek aan kennis ver achter wat betreft deze feitelijkheid, wat zeer vaak en meer en meer tot zelfdoding, oftewel zelfmoord leidt, bij psychisch beschadigde personen.

SSSC, 6.4.2023, Billy

<sup>1</sup> **Vernunft** is vertaald als **rede**. **Rede** is een cruciaal kenmerk van menselijke intelligentie.

<sup>2</sup> Een **Wesen**, NL, **Wezen**, is een onafhankelijk bestaande levensvorm met zijn eigen individualiteit en persoonlijkheid in een impuls, instinct of bewuste bewustzijnsvorm die specifiek gericht is op alle mogelijkheden van evolutie, en met zijn eigen fysieke, psychische (betrekking hebbend op de psyche), bewuste, deelbewuste, onbewuste, impuls-of instinct gerelateerde ontwikkelingsvormen (mens, dier, schepsel en planten)

<sup>3</sup> **Ausartung**, is vertaald als **ontaarding** wat het dichts in de buurt komt van de betekenis van het woord. **Ausartung** betekent, een heel erg uit de hand lopen van de goede menselijke natuur.

<sup>4</sup> **Vernünftigen Entscheidungen**, is vertaald als **redelijke beslissingen**. Beslissingen die op basis van gezond verstand en rationaliteit worden genomen.

<sup>5</sup> **Kallistikiert**, is vertaald als, **callistreert**. Dit woord is een samenvoeging van het woord “callistisch” (geen gebruikelijk Nederlands woord) en het werkwoord “categoriseren”. Het woord komt van het Griekse “Kallisto”, en werd vroeger educatief gebruikt. Het woord is in de loop der tijd in de vergetelheid geraakt en niet meer in een woordenboek te vinden.

<sup>6</sup> **Blagiert**, is vertaald als **blaggen**. Blaggen is informele straattaal en wordt gebruikt om te verwijzen naar opscheppen, stoer doen, of zichzelf in een positief daglicht plaatsen, vaak door flink te overdrijven. Het is geen formeel Nederlands woord.